SCM
Studies in Communication and Media

FULL PAPER

Einheitsbilder: Der mediale Diskurs in Südkorea und Deutschland über nationale Einheit

Eine Fallstudie zur Formation transnationaler Öffentlichkeiten

Envisioning unity: The media discourse in South-Korea and Germany on national unity

A case study on the formation of transnational public spheres

Lars Rinsdorf, Petra Werner & Hwa-Haeng Lee

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Lars Rinsdorf (Prof. Dr.; korrespondierender Autor), Hochschule der Medien Stuttgart, Nobelstraße 10, 70569 Stuttgart, Germany. Contact: rinsdorf(at)hdm-stuttgart.de. ORCID: https://orcid.org/0000-0002-1037-1126

Petra Werner (Prof. Dr.), TH Köln, Claudiusstraße 1, 50678 Köln, Germany. Contact: petra.werner(at)th-koeln.de. ORCID: https://orcid.org/0000-0002-5130-1669

Hwa Haeng Lee (Prof. Dr.), Tongmyong University, 428, Sinseon-ro, Nam-gu, Busan, 48520, South Korea. Contact: hhlee(at)tu.ac.kr.

© Lars Rinsdorf, Petra Werner und Hwa Haeng Lee

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

FULL PAPER

Einheitsbilder: Der mediale Diskurs in Südkorea und Deutschland über nationale Einheit

Eine Fallstudie zur Formation transnationaler Öffentlichkeiten

Envisioning unity: The media discourse in South-Korea and Germany on national unity

A case study on the formation of transnational public spheres

Lars Rinsdorf, Petra Werner & Hwa-Haeng Lee

Zusammenfassung: Der Beitrag untersucht am Beispiel des Diskurses über nationale Einheit in Deutschland und Südkorea die Formation transnationaler Öffentlichkeiten entlang langwelliger politischer Streitthemen. Hierbei wird erforscht, inwieweit eine ähnliche politische Herausforderung zweier Staaten der Formation einer transnationalen Öffentlichkeit förderlich ist. Diskutiert werden die Befunde einer qualitativen Analyse von Frames in der Berichterstattung südkoreanischer und westdeutscher Leitmedien über den Prozess der deutschen Einheit von 1989 bis 1991. Hier zeigt sich eine hohe Kongruenz der Berichterstattung bezogen auf Themenaspekte, Diskursverlauf und Deutungsmuster. Sichtbar werden auch klare Einflüsse des jeweiligen Mediensystems, insbesondere im Hinblick auf einen stark ausgeprägten politischen Parallelismus in Südkorea.

Schlagwörter: Transnationale Öffentlichkeit, Frames, Leitmedien, nationale Einheit, Vergleich Deutschland/Korea.

Abstract: Using the example of national unity in Germany and Korea, this article examines the formation of transnational public spheres along long-running political issues. It examines to what extent a similar political challenge of two states is conducive to the formation of a transnational public sphere. We describe these dynamics along dominant frame clusters in the coverage of leading media outlets in West Germany and South Korea of the path to national unity of Germany between 1989 and 1991. Our qualitative frame analysis shows a remarkable overlap between the two national discourses in terms of topics, development in time, and frame clusters. We also found evidence for a significant influence of the national media systems, in particular in South Korea regarding political parallelism.

Keywords: Transnational public spheres, frames, legacy media, national unity, comparison Germany/Korea.

Danksagung: Dieses Forschungsprojekt wurde gefördert aus Mitteln des GEnKO-Programms des DAAD und der National Research Foundation der Republik Korea. Die Autor*innen danken beiden Organisationen für die großzügige Unterstützung. Herzlichen Dank auch an Carolin Jansen, Daniel Rottinger und Birgit Pieplow für die wertvolle Unterstützung in der Feldphase.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

1. Einleitung / Relevanz der Fragestellung

Neben politischen Streitthemen von mittlerer Reichweite gibt es langwellige politische Entwicklungen, die Gesellschaften über Jahrzehnte hinweg beschäftigen und politische Diskurse ebenso lang prägen, die durch die Bevölkerung aber nicht durchgängig als drängend wahrgenommen werden (Gehrau, 2014). Ebenso wie bei tagesaktuellen politischen Ereignissen spielen auch bei diesen langwelligen Entwicklungen Medien eine zentrale Rolle hinsichtlich Dynamik, Inhalten und Akzentuierung dieser Diskurse. Der vorliegende Beitrag zeichnet diese Rolle der Medien am Beispiel des Diskurses über die nationale Einheit in Deutschland und Korea nach.

Trotz aller Unterschiede in der zeithistorischen Betrachtung, auf die in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema eingegangen werden muss, prägt der Topos der nationalen Einheit die beiden Länder seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gleichermaßen in signifikanter Weise (Wiesen, 2018). Deutschland blickt auf eine gut 40-jährige Geschichte als geteilter Staat zurück, und auch 30 Jahre nach der am 3.10.1990 formal vollzogenen deutschen Einheit gilt der Vereinigungsprozess keinesfalls als abgeschlossen. Nord- und Südkorea wiederum sind seit dem Korea-Krieg in einer Weise voneinander isoliert, die selbst die Entfremdung der Bundesrepublik und der DDR zu den Hochzeiten des Kalten Krieges in den Schatten stellt (Grzelczyk, 2019). Diese gemeinsame Teilungserfahrung macht die beiden Länder zu einer interessanten Fallstudie, entlang derer exploriert werden kann, ob und wie sich eine transnationale Öffentlichkeit entlang einer langwelligen politischen Entwicklung ausprägen kann.

Zunächst erscheint die Fragestellung sehr spezifisch. Die Befunde weisen aber über den speziellen Fall von Deutschland und Korea als geteilte Länder hinaus. Denn wir untersuchen hier exemplarisch die Mindestbedingung für die Formation von transnationalen Öffentlichkeiten jenseits von offensichtlich global relevanten Fragen wie etwa der Erderwärmung. Unsere Forschungsergebnisse helfen idealerweise, besser zu verstehen, wie Gegenstände und Sichtweisen als wechselseitig relevant für eine nationale Grenzen überschreitende Gruppe von politischen und/oder zivilgesellschaftlichen Akteur*innen ausgehandelt werden. Des Weiteren sind Schlussfolgerungen dazu möglich, wie zwischen dem europäischen und asiatischen Kulturraum andere gemeinsam relevante Themen verhandelt werden und welche Aspekte in diesem Zusammenhang das Entstehen transnationaler Öffentlichkeiten befördern oder erschweren könnten.

Schließlich und vor allem lässt sich die Relevanz der Fragestellung auch dadurch begründen, dass eine transnationale Öffentlichkeit, die sich um das Thema staatliche Einheit formiert, für die Akteur*innen in beiden Ländern in dreierlei Hinsicht hilfreich sein könnte. Erstens eröffnet sie neue Sichtweisen auf Probleme eröffnen. Zweitens kann sie die Akzeptanz für Lösungsansätze erhöhen. Drittens könnte sie die Legitimität von Maßnahmen und die Glaubwürdigkeit der involvierten Akteur*innen steigern (Benert & Pfetsch, 2020, S. 4).

Daher haben wir die politische Berichterstattung über die staatliche Einheit in deutschen und südkoreanischen Leitmedien entlang des deutschen Vereinigungsprozesses in den Jahren 1989 bis 1991 untersucht. Dabei haben wir zunächst auf

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

der Makroebene (Hafez, 2002) in der südkoreanischen und westdeutschen Berichterstattung Frames identifiziert, die den medialen Diskurs darüber geprägt haben, und anschließend die nationalen Diskurse verglichen. So wird zunächst innerhalb jedes Landes nachvollziehbar, inwieweit Problemdefinitionen, Verantwortungszuschreibungen und Handlungsempfehlungen aus dem nationalen Diskurs auch Eingang finden in die Auslandsberichterstattung über das jeweils andere Land. Auf dieser Basis lässt sich dann explorieren, ob und inwieweit sich diese Strukturen verschränken.

2. Stand der Forschung

2.1 Theoretische Rahmung

In unserem Projekt verstehen wir transnationale Öffentlichkeiten als nationale öffentliche Debatten über ein gemeinsames Problem, die von transnationalen Bezügen durchdrungen sind und sich in einem Sinne verschränken, dass Sprecher*innen, Positionen und Argumente Eingang in nationale Debatten finden (Benert & Pfetsch, 2020, S. 4; Brüggemann & Wessler, 2014, S. 11; Schäfer et al., 2018, S. 212). Transnationale Öffentlichkeiten sind dynamisch, haben einen ausgeprägten Prozesscharakter und können sich um Schlüsselereignisse, Themen und supranationale politische Akteur*innen formieren, verdichten, auflösen und reformieren (Polownikow, 2017).

Auch wenn sich transnationale Öffentlichkeiten jenseits von Medienöffentlichkeiten formieren können (Brüggemann & Wessler, 2014), rücken wir die Medienrealität als für die politische Diskussion relevante Bezugsgröße in den Vordergrund und betonen die Schlüsselfunktion des Mediensystems zur Herstellung von Öffentlichkeit im Allgemeinen und des Journalismus zur Bereitstellung von aktuellen Themen für öffentliche Diskurse, die so die Selbstbeobachtung der Gesellschaft ermöglichen (Blöbaum, 2016; Jarren, 2008; Scholl, 2002).

Aktuelle Befunde deuten darauf hin, dass transnationale Öffentlichkeiten selbst unter idealen Rahmenbedingungen eher schwach ausgeprägt sind: Das gilt für Europa trotz der engen kulturellen und ökonomischen Beziehungen und starken supranationalen Strukturen (Benert & Pfetsch, 2020, S. 1), global hochrelevante Themen wie die Erderwärmung (Schäfer et al., 2018, S. 207) oder globale Medienevents wie etwa den Klimagipfel von Paris (Wozniak et al., 2021, S. 708).

Vor diesem Hintergrund scheint es zunächst nicht zwingend, eine transnationale Öffentlichkeit zwischen zwei Ländern wie Deutschland und Korea zu erkunden, die zehn Flugstunden voneinander entfernt, kulturell sehr unterschiedlich geprägt und sprachlich kaum kompatibel sind (Brüggemann & Wessler, 2014, S. 10). Wir wollen diesen Versuch aus drei Gründen gleichwohl wagen. Zunächst verliert das begriffliche Instrumentarium des Konzepts zur Beschreibung der Verschränkung von Diskursen nicht dadurch an Wert, dass empirische Befunde auf keine oder allenfalls schwache Verschränkungen verweisen. Des Weiteren sehen wir gerade in der relativen Distanz der Länder eine Voraussetzung dafür, die Rolle und den Einfluss eines für die politische Kultur eines Landes (Lünenborg & Sell, 2018) gleichermaßen bedeutsamen Themas – in unserer Fallstudie der nationalen Einheit –

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

ungestört von anderen Faktoren beobachten zu können. Überdies könnte der Zusammenbruch des Warschauer Pakts im Jahre 1989 mit dem Mauerfall von Berlin als symbolischem Schlüsselereignis eine Episode der intensiveren Verschränkung der nationalen Diskurse angestoßen haben (Polownikow, 2017, S. 38).

Analytisch lassen sich transnationale Öffentlichkeiten in vier Dimensionen untersuchen: Infrastruktur, Akteur*innen, Publikum und Inhalte (Wessler & Brüggemann, 2012, S. 57). Im Kontext unseres Projekts fokussieren wir uns empirisch auf die inhaltliche Dimension und berücksichtigen bei der Interpretation der Befunde Leitmedien und deren Korrespondent*innen als wesentlichen Teil der Infrastruktur, die für die Entstehung transnationaler Öffentlichkeiten zumindest im globalen Norden oft konstitutiv ist (Brüggemann & Wessler, 2014). Zudem zeigt sich in Qualitätstiteln eine stärkere Transnationalisierung als in Boulevardtiteln (Schäfer et al., 2018, S. 208).

Bezogen auf die inhaltliche Dimension gibt es unterschiedliche Anforderungen daran, wann von einer hinreichend starken Verschränkung von nationalen Öffentlichkeiten gesprochen werden kann. In Anlehnung an Koopmanns und Erbe (2003, S. 11) lässt sich dabei nach schwachen und starken Ausprägungen transnationaler Öffentlichkeiten differenzieren. Als Minimalanforderungen wären Bezüge zu gemeinsamen Themen zu nennen, als Maximalanforderung eine hohe Synchronität bezogen auf Themenkarrieren und Relevanzeinschätzungen (Wessler & Brüggemann, 2012, S. 65–66). Als Zusatzkriterium lassen sich zudem die Offenheit einer nationalen Öffentlichkeit für Themen und Positionen aus dem Ausland oder Wir-Bezüge benennen (Benert & Pfetsch, 2020, S. 5; Ivanova, 2017, S. 87). Dabei gelten Überschneidungen in den Deutungsmustern bzw. ein homogenes Framing als zuverlässige Indikatoren für die Verschränkung nationaler Diskurse (Wessler & Brüggemann, 2012, S. 66).

Ivanova (2017, S. 129) hat die unterschiedlichen Dimensionierungen von transnationalen Öffentlichkeiten in Anlehnung an Wessler und Brüggemann (2012) und andere zu einem Modell verdichtet, das sich auch für unsere Analyse eignet. Es differenziert zwischen einer kulturellen und strukturellen Dimension und quer dazu nach einer vertikalen und horizontalen. In der strukturellen Dimension wird nach der Beobachtung transnationaler Governance (vertikal) und der Beobachtung und Debattenbeteiligung anderer Länder unterschieden (horizontal), in der kulturellen Dimension nach der Identifikation mit transnationalen Kollektiven (vertikal) und der Ähnlichkeit nationaler Debatten (horizontal). Bezogen auf unseren Gegenstand, den Diskurs über nationale Einheit in Südkorea und Westdeutschland, suchen wir prinzipiell in allen vier Feldern dieser Matrix, vermuten Anhaltspunkte aber vor allem in der horizontalen Dimension.

Analytisch ist es zudem hilfreich, eine transnationale Öffentlichkeit als segmentierte Öffentlichkeit zu konzeptualisieren, in der sich in Abhängigkeit von Medientypen und Mediensystemen differenzierte und durchaus asymmetrische Muster der Verschränkung ausprägen können (Hepp et al., 2016, S. 32).

Journalist*innen im Allgemeinen und Korrespondent*innen im Besonderen können als Community wesentlich zur Entstehung transnationaler Öffentlichkeiten beitragen, insbesondere in kommentierenden und analysierenden Formaten (Benert & Pfetsch, 2020, S. 9; Wozniak et al., 2021, S. 690). Hepp et al. (2016,

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

S. 57) konnten empirisch unterschiedliche Praktiken und Orientierungen rekonstruieren, die sich mehr oder weniger förderlich auf den Grad der Überlappung nationaler Diskurse auswirkten: Auf Ebene der Praktiken stehen sich die Einbettung internationaler Elemente in einen nationalen Kontext und eine transnationale Kontextualisierung gegenüber, auf Ebene der Orientierungen stehen sich die Hierarchisierung nationaler und internationaler Perspektiven und die Ritualisierung transnationaler Horizonte bei der Informationssuche gegenüber. Hänska (2018, S. 103) wiederum weist empirisch neben provinziellen auch kosmopolitische Orientierungen nach, die ihr Publikum als übernationale Schicksalsgemeinschaft imaginieren. Dazu passen Befunde von Junghanns und Hanitzsch (2006), nach denen unter Auslandskorrespondent*innen ein Rollenverständnis, das Geschehen im Berichterstattungsland zu kontextualisieren und die kulturelle Verständigung im Auge zu behalten, stärker ausgeprägt zu sein scheint.

Viele Befunde und Konzepte zu transnationalen Öffentlichkeiten stammen allerdings aus Feldern mit insgesamt positiven Rahmenbedingungen zur Entstehung dieser spezifischen Form von Öffentlichkeit, die in unserer Fallstudie in weit geringerem Umfang gegeben sind. Daher sind Befunde auch vor der Folie etablierter journalistischer Praktiken der Nachrichtenauswahl und -verarbeitung zu interpretieren, deren Konsequenzen auf die Berichterstattung in der Nachrichtenwertforschung umfassend dokumentiert sind (statt vieler Hafez, 2002; Heimprecht, 2017; Kamps, 1999; Scherer et al., 2006; Weber, 2008).

Da uns in der vorliegenden Studie interessiert, ob eine geteilte politische Erfahrung die Formierung einer transnationalen Öffentlichkeit anstoßen kann, verdient die politische Ähnlichkeit als Nachrichtenfaktor besondere Aufmerksamkeit. Auch wenn politische Ähnlichkeit im Vergleich zur Nähe empirisch einen schwächeren Einfluss auf die Aufgreifwahrscheinlichkeit bestimmter Themen in der Auslandsberichterstattung hat (Scherer et al., 2006), zeigt sich ebenso deutlich, dass das Thematisierungspotenzial entlang des jeweiligen Gegenstandes bestimmt werden muss. Die Thematisierung von Aspekten der nationalen Einheit ist wiederum Grundvoraussetzung dafür, dass sich eine transnationale Öffentlichkeit um dieses Thema formieren kann. Sie reicht aber allein nicht aus, um eine Verschränkung von Diskursen, etwa in Form einer hohen Kongruenz von Deutungsmustern, zu erklären.

Zur Rekonstruktion dieser Deutungsmuster greifen wir mit dem Framing auf einen etablierten Ansatz zurück (Badr, 2017; Brüggemann, 2014; Dahinden, 2018; Lück et al., 2018). Bei allen Unterschieden im Zugriff auf den Gegenstand teilen alle Ansätze die Grundannahme, dass mediale politische Diskurse zu komplexen Streitthemen dadurch geprägt werden, dass die beteiligten Akteur*innen Problembeschreibungen, Fakten und Argumente zu Informationspaketen bündeln, die die Salienz der eigenen Position und des eigenen Lösungsvorschlags erhöhen. Für die Exploration einer transnationalen Öffentlichkeit scheint ein analytisches Modell besonders geeignet zu sein, das möglichst generisch angelegt ist. Daher wurde in der vorliegenden Studie Entmans Perspektive auf Frames in der politischen Berichterstattung als Kombination aus Problemdefinition, Verantwortungszuschreibung, kausaler Erklärung und Lösungsvorschlag adaptiert (Entman, 1993).

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

2.2 Spezifische empirische Befunde

Der Korpus der Forschung zu transnationalen Öffentlichkeiten ist einerseits sehr breit, aber konzentriert sich auf Felder, die theoretisch günstige Entstehungsbedingungen bieten; durch ein übergreifend relevantes Thema wie die Erderwärmung (z.B. Schäfer et al., 2018), stark ausgeprägte Formen supranationaler Governance wie im Falle der Europäischen Union (z.B. Hepp et al., 2016) oder durch einen kulturellen Kontext gerahmte politische Problemlagen wie im Falle des arabischen Frühlings (z.B. Badr, 2017). Daher fassen wir hier vor allem Befunde zusammen, die es in Summe als sinnvoll erscheinen lassen, am Fallbeispiel der Wahrnehmung der nationalen Einheit in Südkorea und Westdeutschland die Formation einer transnationalen Öffentlichkeit entlang eines für die jeweiligen nationalen Öffentlichkeiten und politischen Kulturen gleichermaßen relevanten langwelligen politischen Themas zu explorieren.

Unser Fokus liegt dabei auf dem Vergleich von Südkorea und Westdeutschland, weil die Einbettung in westlich geprägte Sicherheitsarchitekturen, ökonomische Strukturen und Governance-Konzepte ein Minimum an politischer Nähe schafft, die eine Überlappung von Diskursen ermöglicht. Zudem – und noch wichtiger – verlangt die normative Komponente von Öffentlichkeitskonzepten zumindest nach einem Basislevel der Einbindung betroffener Akteur*innen in Deliberationsprozesse (Fraser, 2007), von denen im SED-Staat nur im Ansatz und im hermetisch abgeriegelten Nordkorea wohl gar nicht ausgegangen werden kann.

Umfragedaten aus Südkorea zeigen eine hohe Bedeutung der nationalen Einheit für die Bevölkerung (Hwang, 2018; Kang, 2018), aber auch – und dies ist für unsere Studie besonders wichtig, eine große Bedeutung Deutschlands als Orientierungspunkt und Vergleichsfolie für den südkoreanischen Diskurs über nationale Einheit (Chai, 1998; Chung, 2013; Kwon, 2016; Lee & McKibbin, 2019; Yang, 2015).

Den Medien wird in Korea bezogen auf die Einheit die Rolle zugeschrieben, die Selbstwahrnehmung als einheitlicher Staat wieder zu beleben, öffentliche Debatten zur nationalen Einheit zu fördern und die öffentliche Aufmerksamkeit auf dieses latent aktuelle Thema zu richten (Lee et al., 2015a). Die Integrationskraft der koreanischen Medien ist dabei nicht so hoch wie von politischen Akteur*innen erhofft bzw. erwartet (Rhee, 2004; Sun, 2013): Die Einstellungen zur nationalen Einheit innerhalb der Bevölkerung unterscheiden sich vielmehr abhängig von ihrer politischen Verankerung im konservativen oder liberalen Spektrum der südkoreanischen Politik (Lee et al., 2015a) und diese Unterschiede scheinen durch die Berichterstattung der Medien eher verstärkt denn eingeebnet zu werden (Lee et al., 2015b).

Dies ist auch insofern von Bedeutung, als Südkorea als vergleichsweise junge Demokratie trotz beachtlicher Demokratisierungsfortschritte nach wie vor strukturelle Defizite bezogen auf Institutionen, sozioökonomische Outcomes und die Zivilgesellschaft aufweist (Mosler, 2020). Charakteristisch ist eine Überschneidung typischer Probleme von post-autoritären Staaten mit post-demokratischen Entwicklungen (Kang, 2021), wie etwa Institutionenskepsis, die sich gerade aus dem hohen Entwicklungstempo erklären lässt. Typisch für diesen Prozess ist eine Pendelbewegung zwischen Demokratisierung, Re-Autokratisierung und Re-Demokratisierung sowie eine Dezentralisierung des Diskurses, der sich weniger um etablierte politische Akteur*innen formiert (Shin, 2020).

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Aus dieser Gemengelage hat sich eine sehr spezifische Rolle der südkoreanischen Medien bei der Entstehung einer nationalen politischen Öffentlichkeit entwickelt, auf die Rhee et al. (2011) verweisen. Ihr Ansatz ergänzt das Modell von Hallin und Mancini (2004) um die funktionale Rolle von Medien bei der Entstehung von Öffentlichkeiten in einer jungen Demokratie. Medien etablieren sich entweder als Informationslieferant und Kontrollinstitution einer elitenorientierten Öffentlichkeit oder als Forum für zivilgesellschaftliche Positionen. Die Bedeutung beider Rollen korrespondiert dabei zeitlich mit den Pendelbewegungen zwischen Demokratisierung und Re-Autokratisierung (Rhee et al., 2011).

Folglich entwickelt sich ein Mediensystem, das von hohem politischem Parallelismus, relativ niedrigen professionellen journalistischen Standards und relativ starken staatlichen Eingriffen geprägt ist. Dies schlägt sich in der Berichterstattung in Form von klaren Parteinahmen, politischem Sensationalismus und einer konfliktreproduzierenden Ideologisierung nieder (Rhee et al., 2011). Gerade bei einem kontroversen Thema wie der nationalen Einheit bleibt dies nicht folgenlos für die Formierung nationaler und transnationaler Öffentlichkeiten. So zeigt Lee (2011, S. 182) am Beispiel der Berichterstattung über die so genannte „Sonnenscheinpolitik" des südkoreanischen Präsidenten Kim Dae-jung in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts, dass Titel, die dem liberalen Spektrum nahestehen, die Teilung eher anerkennen und eine Kooperation mit dem Norden fordern, während konservative Titel den Entspannungsprozess kritisch sehen unter Verweis auf Unzuverlässigkeit des Regimes in Nordkorea und seine militärischen Provokationen.

Auch in Deutschland haben sich Studien aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit der Vereinigung Deutschlands und der Rolle der Medien hierbei auseinandergesetzt (z. B. Früh et al., 2011; Holtz-Bacha et al., 1999; Schenk, 1998). Verweisen lässt sich zudem auf Arbeiten zur Wahrnehmung der deutschen Einheit in anderen europäischen Ländern wie zum Beispiel Frankreich (Buttlar, 2006). Eine Studie von Kuechler (1992) lieferte wertvolle Hinweise auf die Veränderungen innerhalb der öffentlichen Meinung während des Prozesses der Wiedervereinigung. Hagen (1997) wiederum veröffentlichte Befunde dazu, wie sich die Transformation des deutschen Mediensystems in der Nachwendezeit auf politische Diskurse in Ost- und Westdeutschland auswirkte. Kleinen-von Königslöw (2010) modelliert den innerdeutschen Diskurs als überlappende Arenen. Keine dieser Studien adressiert allerdings explizit transnationale Öffentlichkeiten, die sich rund um dieses Thema konstituieren.

Aufschlussreich für unsere Fragestellung ist die Studie von Horsten (2017, S. 192-198) zur Rezeption der der deutschen Vereinigung in südamerikanischen Medien. Sie liefert Hinweise darauf, wie in relativ großer Distanz über Deutschland berichtet wird, wenn eine gemeinsame Teilungserfahrung fehlt. In dieser Inhaltsanalyse zeigt sich zunächst eine klare Ereignisorientierung, in der den untersuchten Redaktionen wenig Zeit für Reflektion bleibt. Gleichzeitig prägt der Vergleich der Situation in Deutschland mit dem eigenen Land die Berichterstattung, gerade im Hinblick auf den ökonomischen Erfolg, wobei die untersuchten Titel das Geschehen jeweils im Sinne ihrer progressiven oder konservativen Ausrichtung deuten. Vereinzelt finden sich sogar Bezüge zu panamerikanischen Einheitsvisionen im Geiste Simon Bolivars.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

2.3 Forschungsfragen

Vor dem Hintergrund unserer theoretischen Überlegungen zur Verschränkung nationaler Öffentlichkeiten und der dargestellten Befunde beschäftigen wir uns daher mit der zentralen Frage, ob und wie sich eine transnationale Öffentlichkeit entlang einer langwelligen politischen Entwicklung ausprägen kann. Dabei explorieren wir das Feld entlang folgender Teilfragen:

(1) *Ergeben sich in der Berichterstattung gemeinsame thematische Bezüge als Minimalbedingung für das Entstehen einer transnationalen Öffentlichkeit?*
(2) *Lässt sich ein Grad der Synchronität feststellen, der die Verschränkung der nationalen Diskurse weiter begünstigt?*
(3) *In welchem Umfang finden wir in den Deutungsmustern Indizien für die Verschränkung der Diskurse bezogen auf die Beobachtung transnationaler Governance, die Beobachtung und Debattenbeteiligung des jeweils anderen Landes, die Identifikation mit transnationalen Kollektiven und die Ähnlichkeit nationaler Debatten, insbesondere auf der Ebene von Deutungsmustern?*
(4) *Inwieweit segmentiert sich eine wie auch immer geartete Öffentlichkeit entlang der Spezifika von Mediensystemen und der publizistischen Ausrichtung der untersuchten Titel?*

3. Methode

Um unsere Fragestellung zu beantworten, haben wir eine qualitative Frame-Analyse konzipiert. Den westdeutschen Diskurs zeichnen wir auf Basis einer Analyse der Berichterstattung der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (FAZ) und der *Süddeutschen Zeitung* (SZ) nach, den südkoreanischen Diskurs auf Basis einer Analyse von *Chosun Ilbo* (CSI) und *Hankyoreh Shinmun* (HKR). CSI und HKR zählen zu den führenden Tageszeitungen in Südkorea, wobei CSI als konservativ, HKR als liberal einzuschätzen ist (Choi, 2018; Han, 2005; Peters, 2014).

Den Untersuchungszeitraum unserer Studie haben wir anhand von Schlüsselereignissen definiert. Den Startpunkt bilden Proteste gegen die Kommunalwahlen in der DDR im zweiten Quartal 1989, weil sich hier erstmalig andeutet, dass zivilgesellschaftlicher Widerstand tatsächlich zu einem Systemwechsel in der DDR führen könnte. Der Untersuchungszeitraum endet im ersten Quartal 1991, als die massiven ökonomischen Probleme auf dem Gebiet der DDR erkennbar werden. Hier wird die Diskussion um staatliche Einheit von einer Debatte über deren praktische Folgen abgelöst.

Als Herausforderung erwies sich die Asymmetrie im Umfang der Berichterstattung zwischen Deutschland und Südkorea, da die Einheit in Deutschland die Berichterstattung prägte, während sie in Südkorea nur einen Aspekt der Auslandsberichterstattung ausmachte. Daher haben wir die koreanische Teilstudie als Vollerhebung angelegt – in den Politik-Ressorts haben wir stichwortbasiert alle Texte identifiziert, die sich mit der deutschen Einheit befassten. Da unser Interesse Frames galt, haben wir nur längere Berichte, Hintergrundstücke, Reportagen und Meinungsbeiträge analysiert.

Bei der Berichterstattung von SZ und FAZ wurde hingegen zunächst eine Stichprobe gebildet, in der zufällig aus jedem Quartal zwei Wochen ausgewählt wur-

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

den, in denen die jeweiligen Titel komplett gesichtet wurden. So konnten wir sicherstellen, den Diskurs in seiner zeitlichen Dynamik abzubilden. Die Stichprobe wurde gezielt um die Berichterstattung über Schlüsselereignisse wie Mauerfall, Währungsunion, die 2+4-Gespräche und die Vereinigung am 3.10.1990 ergänzt, da wir hier eine hohe Dichte an politischen Deutungen erwarteten. Die Struktur der Stichprobe ergibt sich aus Tabelle 1.

Tabelle 1. Struktur der Stichprobe

	FAZ	SZ	CSI	HKR
1989–1991 Texte	176	68	88	88
1989–1991 Frames	192	122	106	97

In dem so gebildeten Korpus haben wir Text für Text Frames identifiziert und jeweils Problembeschreibung, Bewertung, Verantwortungszuschreibung und Handlungsempfehlung erfasst, außerdem den bzw. die Urheber*in des Frames. Um die Konsistenz der individuellen Rekonstruktionen zu erhöhen, hat zunächst das gesamte Forschungsteam gemeinsam an einem Testsample gearbeitet. Zusätzlich wurden alle weiteren rekonstruierten Frames nach dem Vier-Augen-Prinzip überprüft.

In einem zweiten Schritt haben wir die rekonstruierten Frames zu Clustern verdichtet (Badr, 2017). Die Frames, die wir diesen Clustern zugeordnet haben, ähneln sich hinsichtlich Problembeschreibungen, Bewertung, Verantwortungszuschreibung und Handlungsempfehlung und unterscheiden sich signifikant von anderen Clustern zugeordneter Frames. Dabei haben wir im deutschen Diskurs induktiv Cluster und Themen entwickelt und diese Kategorien auf den koreanischen Korpus angewandt und ergänzt.

Die Frame-Cluster wurden in einem dritten Schritt Themenaspekten zugeordnet. Die Themenaspekte wiederum wurden zu Themenfeldern verdichtet. Parallel dazu haben wir alle Frame-Cluster auch auf der Zeitachse verortet. Hier wurde quartalsweise erfasst, wann sich die jeweilige Deutung erstmals findet, wann der Schwerpunkt dieses Diskursstranges liegt und wann sich diese Deutung zum letzten Mal innerhalb des Untersuchungszeitraums findet.

Alle Ansätze zur Verdichtung der Frames in Clustern sowie die Zuordnung zu Themenfeldern und -aspekten wurden in mehreren Workshops des gesamten Forschungsteams in Deutschland und Korea gemeinsam entwickelt.

4. Befunde

Unsere Befunde stellen wir in drei Stufen dar. In Abschnitt 4.1 beschreiben wir die Themenstruktur als Minimalbedingung für eine transnationale Öffentlichkeit und in Abschnitt 4.2 den Grad der Synchronität der nationalen Diskurse. In Abschnitt 4.3 berichten wir die Befunde zu zentralen Indikatoren für die Emergenz einer transnationalen Öffentlickeit. Abschnitt 4.4 präsentiert Daten zur Segmentierung der Öffentlichkeiten. Auf allen Stufen stellen wir zunächst auf den deutschen Diskurs ab und erläutern ggf., wenn sie vorhanden sind, die koreanischen Spezifika.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

4.1 Themenstruktur

Der Diskurs um die nationale Einheit formiert sich um fünf große Themenfelder, die mit dem Prozess der deutschen Vereinigung korrespondieren, und zwar sowohl im deutschen als auch im koreanischen Sample. Diesen fünf Themenfeldern lassen sich 96 Prozent unserer Frames zuordnen. Auch bei der Detailbetrachtung überwiegen die Gemeinsamkeiten im koreanischen und deutschen Sample.

4.1.1 Mentalitätsfragen

Die deutschen und koreanischen Medien beschäftigen sich gleichermaßen mit den Auswirkungen der deutschen Einheit auf das Selbstverständnis und die emotionale Verfassung der Bürger*innen in Ost und West. Neben dem Topos der Verbrüderung findet sich eine differenzierte Auseinandersetzung mit deutsch-deutschen Befindlichkeiten, etwa bezogen auf mentale Gräben zwischen den Ländern oder die Adaptionsfähigkeit der DDR-Bürger*innen an den extremen Wandel.

4.1.2 Agonie der DDR

Hier werden zunächst die Proteste rund um die Kommunalwahlen in der DDR im Frühjahr 1989 als Krisensymptom gedeutet, nicht jedoch als Einstieg in den Zusammenbruch der DDR als Staat. Diese Lesart wird erst im Herbst 1989 sichtbar, als der Bürgerprotest an Fahrt gewinnt und zunehmend mehr DDR-Bürger*innen in den Westen migrieren. In diesem Kontext wird dann auch die Rolle der SED reflektiert, insbesondere hinsichtlich ihrer Bereitschaft zu Reformen und ihres Vermögens, sie umzusetzen.

4.1.3 Deutschlandpolitik

Dieses Themenfeld teilt sich in der deutschen wie in der koreanischen Berichterstattung in zwei große Bereiche auf, nämlich die Handlungsoptionen der Politik in Westdeutschland auf der einen Seite und auf der anderen Seite die Spielräume der Parteienlandschaft, die sich im Vorfeld der Volkskammerwahl im Frühjahr 1990 bildet. In Westdeutschland wird dabei das Agieren der Regierung Kohl in den Blick genommen, die operativ und strategisch auf die Vereinigungsdynamik reagieren muss, aber auch die besondere Rolle der Oppositionspartei SPD, die dieser Dynamik mit ihrer Ostpolitik wesentlich den Boden bereitet hat. Im Vorfeld der Volkskammerwahlen geraten vor allem die neuen Parteien in den Blick, die sich in der DDR formieren, sowie ihre Beziehungen zu westdeutschen Parteien und Bezüge zu den Blockparteien des SED-Staates.

4.1.4 Politische Strukturen

Hier wird verhandelt, wie die nationale Einheit in Deutschland ausgestaltet werden kann. Thematisiert werden die Rolle von Deutschland als Nation und der Aufbau administrativer Strukturen auf dem Gebiet der DDR ebenso wie notwen-

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

dige Wandlungsprozesse in Westdeutschland, verfassungsrechtliche Fragen rund um die staatliche Vereinigung sowie die Rolle eines vereinten Deutschlands in Europa. Bezogen auf unsere Forschungsfrage zeigen sich hier die deutlichsten Unterschiede zwischen dem deutschen und koreanischen Sample: Die koreanischen Titel deuten die Einheit in erster Linie als Teil eines europäischen Wandlungsprozesses, andere Aspekte dieses Feldes werden nur vereinzelt angerissen. Hier zeigt sich ein Unterschied aus Beteiligten- und Beobachterperspektive, der im Hinblick auf den Dynamik-Frame fehlt.

4.1.5 Ökonomische Implikationen

In beiden Samples steht zunächst die wirtschaftliche Lage in der DDR im Mittelpunkt, die einhellig als desaströs beschrieben wird. Alle Titel setzen sich dann zunehmend mit den Folgen und Rahmenbedingungen der Währungs- und Sozialunion auseinander. Auch hier stößt die Detailauflösung der Auslandsberichterstattung von CSI und HKR an Grenzen: Grundsätzliche Fragen der Wirtschaftsordnung, wie etwa ein „dritter Weg" zwischen Marktwirtschaft und Sozialismus, werden ebenso selten diskutiert wie die wirtschaftlichen Opfer, die die Bürger*innen in Westdeutschland (künftig) bringen müssen, um den Umbau der DDR zu finanzieren.

Fasst man die Befunde zu allen Themenfeldern zusammen, lassen sich klare thematische Bezüge zwischen den Diskursen als Minimalbedingung für das Entstehen einer transnationalen Öffentlichkeit erkennen. Die Gemeinsamkeiten lassen sich ebenso wie die Unterschiede als Konsequenz etablierter Praktiken der Selektion und Einordnung von Ereignissen erklären, wobei der Fokus der koreanischen Titel auf die Rahmung der Einheit als Teil eines europäischen Einheitsprozesses tendenziell auf eine transnationale Kontextualisierung des Einheitsgeschehens hindeuten könnte.

4.2 Synchronität der nationalen Diskurse

Bezogen auf die zeitliche Entwicklung zeigt sich eine hohe Kongruenz zwischen den Diskursen, die sich in deutschen und koreanischen Leitmedien entwickeln, mit spezifischen Abweichungen in den koreanischen Titeln. Der Verlauf wird erwartungsgemäß stark von Schlüsselereignissen beeinflusst. Kongruent ist die Berichterstattung in deutschen und koreanischen Medien vor allem bezogen auf die Dynamik des Einigungsprozesses, der durch die Maueröffnung ausgelöst worden ist. Vom 9. November an stoßen wir im gesamten Zeitraum auf Frames, die die politischen Akteur*innen in Deutschland und Europa als Getriebene darstellen, die sich in ihren Entscheidungen der unerbittlichen Logik der Vereinigung beugen müssen. Sie wird beschrieben als eine Kette selbstverstärkender Effekte, auf die politische Akteur*innen nur reagieren können.

Diese Parallele ist in dreierlei Hinsicht bemerkenswert. Erstens, weil die koreanischen Titel die Dynamik bzw. die Getriebenheit der Akteur*innen auch in ihrer Beobachterrolle aufgreifen. Zweitens, weil sie damit konsistent ein Bild von Politik prägen, das Entscheidungsspielraum, aber damit indirekt auch Verantwortung von den politisch Handelnden nimmt. Und drittens, weil die eigene Rolle als Me-

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

dium in diesen Deutungen nicht thematisiert wird, obgleich auch der mediale Diskurs dieser Ereignislogik folgt.

Kein anderes Themenfeld folgt in den koreanischen und deutschen Titeln dabei stärker dem Takt der Ereignisse als das Feld *Agonie der DDR*, über die entlang der Kommunalwahlen in der DDR, der Massenflucht aus der DDR, der zivilgesellschaftlichen Proteste gegen die SED-Regierung und des Mauerfalls berichtet wird. Allein die Kommunalwahl bleibt unter dem Radar der koreanischen Redaktionen. Die Unregelmäßigkeiten in der Kommunalwahl scheinen zu diesem Zeitpunkt keinen hinreichend hohen Nachrichtenwert zu haben, um thematisiert oder gar als Indiz für den nahenden Zusammenbruch gedeutet zu werden.

In seiner zeitlichen Struktur ist das Themenfeld *Politische Strukturen* das genaue Gegenteil zum Themenfeld *Agonie der DDR*. Zwar korrespondieren alle Aspekte dieses Feldes von den Diskussionsschwerpunkten her mit den bekannten Schlüsselereignissen. Beispielsweise wird die Rolle Deutschlands in Europa intensiv im Kontext der 2+4-Gespräche im dritten Quartal 1990 diskutiert. Aber gleichzeitig werden alle Fragen seit dem Mauerfall durchgängig immer wieder adressiert. Insofern bildet dieses Themenfeld den Nukleus des Vereinigungsdiskurses, um den sich die anderen Diskussionsstränge gruppieren. Vor diesem Hintergrund ist ein deutsch-koreanischer Unterschied besonders bemerkenswert: In den koreanischen Titeln werden bereits erste Krisensymptome in Ostdeutschland in einem europäischen Kontext gedeutet, während diese Perspektive in den deutschen Blättern erst nach dem Fall der Mauer eingenommen wird.

Der Diskurs um *Mentalitätsfragen* ist hingegen ein Querschnittsthema. Ob die protestierenden DDR-Bürger wirklich schon die Systemfrage stellen, wird bereits im Frühjahr 1989 im Kontext der Kommunalwahlen in der DDR diskutiert. Und ob durch Jahrzehnte der Diktatur vermeintlich unselbständig gewordene Ostdeutsche in der Lage sind, in einer Marktwirtschaft Erfolg zu haben, fragen sich beispielsweise Kommentator*innen auch noch weit nach der deutschen Vereinigung am 3. Oktober 1990.

Dies gilt vergleichbar auch für die ö*konomischen Implikationen* der Einheit, auch wenn teilweise Bezüge zu Schlüsselereignissen erkennbar werden, so etwa bei der Diskussion um die D-Mark im Vorfeld der Wirtschafts- und Sozialunion im Frühjahr 1990. Anders als bei den politischen Strukturen beobachten wir aber keine grundlegenden Differenzen zwischen den koreanischen und deutschen Leitmedien. Eng verknüpft ziehen sich die Diskussionsstränge zum ökonomischen Desaster im Osten und der Wirtschaftsordnung eines vereinten Deutschlands durch den gesamten Berichterstattungszeitraum.

Im Themenfeld *Deutschlandpolitik* beobachten wir schließlich zwei unterschiedliche Muster. Während die deutschlandpolitischen Optionen der politischen Akteur*innen im Westen nur im dritten Quartal 1989, also vor dem Mauerfall, diskutiert werden, zieht sich die Debatte um neue parteipolitische Konstellationen in der DDR und dem vereinten Deutschland durch den Rest des Untersuchungszeitraums, mit einem Schwerpunkt auf der ersten freien Volkskammerwahl im Frühjahr 1990. Interessanterweise bleibt allerdings der Fokus der koreanischen Debatte auch nach dem Mauerfall auf den deutschlandpolitischen Optionen der westdeutschen Parteien. HKR und CSI verhandeln dabei das Geschehen in

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Deutschland vor der Folie der vereinigungspolitischen Optionen der politischen Akteur*innen in Südkorea.

Zusammenfassend lässt sich von einer insgesamt hohen Synchronität der Berichterstattung sprechen, die aus nachrichtenwerttheoretischer Perspektive erwartbar war. Die Abweichungen in der Dynamik könnten aber gerade bezogen auf die klare Fokussierung koreanischer Titel auf die Optionen der westdeutschen Parteien im Kontext einer klar europäischen Rahmung zumindest die Voraussetzung dafür schaffen, dass Governanceoptionen im eigenen Land in engem Bezug zu einem global bedeutsamen Ereignis diskutiert werden.

4.3 Indikatoren für die Verschränkung der nationalen Diskurse

Die insgesamt hohe Kongruenz in Struktur und Dynamik der medialen Einheitsdiskurse in Korea und Deutschland lässt sich als günstige Rahmenbedingung für die Formation einer transnationalen Öffentlichkeit deuten. Indizien dafür, ob und inwieweit dies entlang des langwelligen Themas nationale Einheit auch tatsächlich passiert, haben wir aus dem systematischen Vergleich der Frame-Cluster, zu denen wir die im Material vorhandenen Frames verdichtet haben, herausgearbeitet. Vorgestellt werden sie zunächst in der horizontalen und dann in der vertikalen Dimension des Analysemodells.

4.3.1 Ähnlichkeit in nationalen Debatten (horizontal, kulturell)

Ähnlichkeiten in den nationalen Debatten stellen das schwächste Kriterium für eine transnationale Öffentlichkeit dar, lassen sich aber in unserem Material in allen Themenfeldern identifizieren.

Wenn die Befindlichkeiten der Bevölkerung ausgelotet werden, geht es in den koreanischen und deutschen Texten immer auch um mentale Gräben zwischen Westdeutschen, die sich ausgenutzt fühlen, und Ostdeutschen, bei denen nach der ersten Euphorie der Einheit Ernüchterung und Zukunftsangst eingekehrt seien. Besondere Aufmerksamkeit genießt aber die „Seele“ der Ostdeutschen, und zwar oft aus einer paternalistischen Grundhaltung heraus. So wird im Frühjahr 1989 konstatiert, die Idee staatlicher Einheit sei im Osten nicht mehr präsent. Als sich die staatliche Einheit im Frühjahr 1990 abzeichnet, taucht dann schnell der Gedanke auf, man müsse den Osten an die Einheit heranführen. Im Angesicht der Krise der ostdeutschen Wirtschaft im Frühjahr 1991 werden aber Befürchtungen laut, dass der wirtschaftliche Erfolg am Attentismus der diktaturgeprägten Ostdeutschen scheitern könne.

Erscheinen die Proteste gegen die Kommunalwahl noch als beherrschbares Hemmnis im System der SED-Herrschaft, wird die *Agonie der DDR* sowohl im medialen Diskurs Deutschlands als auch Koreas als Prozess der Entfremdung zwischen DDR-Bürger*innen gedeutet, die eine Abwärtsspirale in Gang setzt, die schließlich in einem Machtvakuum mündet. Attestieren die Medien den DDR-Bürger*innen dabei zunächst noch Handlungsspielräume, heben sie im Verlauf der Berichterstattung deren Perspektivlosigkeit hervor, die in einer Massenflucht mündet. Die DDR-Elite wird wiederum als hartnäckige alte Garde gezeichnet, für

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

die die nationale Einheit keine Option sei. Gleichzeitig werden wachsende Klüfte zum einen zwischen deren Selbstwahrnehmung und Handlungsfähigkeit, zum anderen zwischen den Reform- und Beharrungskräften innerhalb der SED gesehen.

Im neuen gesamtdeutschen politischen Feld werden die Blockparteien sowohl im koreanischen als auch im deutschen Korpus als Gewinner und eine in jeder Hinsicht zerrissene SPD als Verlierer der Einheit dargestellt. Hinsichtlich der westdeutschen politischen Akteur*innen wird die Einheit als späte Frucht einer langjährigen Entspannungspolitik gedeutet, die die Beteiligten allerdings so überrascht habe, dass Strategien dazu fehlten, wie man diese Frucht tatsächlich ernten könne, ehe sich der Diskurs auf die Forderung nach pragmatischen Lösungen für einen unvermeidbaren Beitritt verdichtet.

Von hehren Idealen zu pragmatischen Lösungen – so lässt sich der Tenor der Deutungen in allen untersuchten Titeln zu den *politischen Strukturen* in Deutschland fassen. Das zeigt sich am Beispiel des Frame-Clusters zu verfassungsrechtlichen Fragen, in dem Überlegungen zu einer Konföderation schnell von einer Debatte über mögliche Vorbehalte gegenüber einem Beitritt nach Art. 23 abgelöst werden, ehe dann die praktischen Probleme beim Vollzug dieses Beitritts in den Vordergrund rücken. Ähnlich verhält es sich bei Überlegungen, die die Einheit als notwendigen Abschluss eines historischen Prozesses beschreiben, bevor man sich den unterschiedlichen Vorstellungen von Einheit in der Bevölkerung in Ost und West zuwendet. Die Veränderungen in der DDR werden als riskant, aber notwendig gezeichnet, während eher selten darüber reflektiert wird, was sich im Westen Deutschlands ändern könne.

Der Drang zum Pragmatismus, der in der Rahmung der Diskussion um politische Strukturen erkennbar ist, stellt sich auch bezogen auf die ö*konomische Ordnung* ein. Überlegungen zur Sinnhaftigkeit eines „dritten Wegs“ zwischen sozialer Marktwirtschaft und real existierendem Sozialismus werden nach dem Fall der Mauer zwar diskutiert, aber schnell geht es um operative Details beim Ausrollen der Marktwirtschaft in den Osten. Ebenso rasch stellt sich die Gewissheit ein, dass hohe Transferleistungen von West nach Ost unvermeidbar sind. Aber auch hier werden explizite Forderungen nach Solidarität bald abgelöst von Hinweisen auf die Risiken einer ökonomischen Vereinigung.

4.3.2 Debattenbeobachtung (horizontal, strukturell)

Über die Gemeinsamkeiten in den Deutungen hinaus zeichnen sich in den Frameclustern zumindest in geringem Maße Muster ab, die als Hinweis auf eine Debattenbeobachtung gedeutet werden können, die allerdings asymmetrisch ausfällt. Während Bezüge zwischen dem deutschen Vereinigungsprozess und den Perspektiven für eine nationale Einheit auf der koreanischen Halbinsel im deutschen Korpus nur einmal und zudem zu einem späten Zeitpunkt der Debatte hergestellt werden, ist das Themenfeld in der koreanischen Berichterstattung über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg stark vertreten. Diese Asymmetrie lässt sich dahingehend deuten, dass die Ähnlichkeit zwischen beiden Ländern in den deutschen Medien von anderen Nachrichtenfaktoren deutlich in den Hintergrund gedrängt wird.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Die Deutungen der koreanischen Titel zu diesem Thema lassen sich drei Frame-Clustern zuordnen: Behandelt werden zunächst die kurzfristigen Konsequenzen der deutschen Einheit für die politischen Akteur*innen in Seoul. Diese Überlegungen münden zumeist in der Handlungsempfehlung, die deutsche Situation sorgfältig zu analysieren, auch wenn die Situation in Deutschland nicht mit der in Korea vergleichbar sei. Hierin sind sich die beiden Titel relativ einig.

Im zweiten Frame-Cluster stehen die Lehren aus der deutschen Einheit für operativ-taktische Fragen bei der Gestaltung der koreanischen Einheit im Vordergrund. Einigkeit zwischen CSI und HKR besteht hier in der Forderung nach vorsichtigen Schritten in Form von Dialog- und Kooperationsangeboten, analog zur Ostpolitik der BRD. In CSI wird hier explizit ein Bezug zum deutschen Diskurs hergestellt, indem die Tageszeitung „Welt" im Zusammenhang mit den gegenseitigen ritualisierten Drohgebärden der beiden Koreas mit dem Satz zitiert wird, dies sei ein „Zirkus ohne Publikum". Während CSI dann aber auf einer klaren Westbindung insistiert, bringt HKR eine genuin koreanische Lösung ins Spiel und fordert etwa den Abzug amerikanischer Truppen aus Südkorea.

Im dritten Cluster betonen CSI und HKR die hohen Erwartungen, die zumindest langfristig durch die deutsche Einheit in der südkoreanischen Bevölkerung in Bezug auf die koreanische Einheit geweckt worden seien. In beiden Titeln verweben sich Optimismus bezogen auf künftige Veränderungen und Bitterkeit bezogen auf die reale Situation.

Im einzigen deutschen Text, der die Auswirkungen der deutschen Einheit auf Korea thematisiert, fügen sich die Frames zu einem Argumentationsstrang zusammen, der der koreanischen Perspektive stark ähnelt. Die deutsche Vereinigung sei keine Blaupause für Südkorea, weil die Rahmenbedingungen zu unterschiedlich seien. Zudem sei der freie Informationsfluss eine wichtige Voraussetzung für die Annäherung geteilter Staaten, und davon könne anders als in Deutschland in Korea keine Rede sein. Der Schlüssel zur koreanischen Einheit liege denn auch eher darin, dass befreundete Länder, speziell die USA, zur Öffnung Nordkoreas beitragen sollten. Hierbei sei Geduld und Vorsicht geboten, denn Eisenstangen könne man im Allgemeinen „besser biegen als brechen".

Auch jenseits der Frame-Cluster, die sich explizit um Verweise auf das jeweils andere Land formieren, finden sich Hinweise auf die gegenseitige Beobachtung von Debatten. So rücken bei der Berichterstattung über die *Agonie der DDR* in der deutschen Presse spätestens nach dem Mauerfall die Folgen der Migrationsbewegung für die BRD in den Vordergrund. Die Migration aus der DDR in die BRD wird in den deutschen Titeln sowohl als lösbare Aufgabe beschrieben, der sich die BRD moralisch nicht entziehen könne, als aus auch als ernsthaftes Problem, das durch Deckelung oder andere Maßnahmen gelöst werden müsse. Die zweite, skeptische Perspektive wird auch in HKR aufgegriffen.

Darüber hinaus wird die Hartnäckigkeit der alten Garde der SED, die versuche, ihren Herrschaftsanspruch zu sichern, von CSI explizit mit den Machtoptionen der Funktionseliten in Nordkorea verknüpft. Nur wenn Eliten aufhörten, auf Zeit zu spielen und Reformen nicht mehr verschleppten, bestehe eine echte Chance auf Veränderung. Beide koreanischen Titel kontextualisieren auch den pragmatischen Ansatz der Deutschlandpolitik der Bundesregierung explizit mit Blick auf Nord-

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

korea. In einem Text zu den ritualisierten gegenseitigen Drohgebärden der beiden Koreas wird sogar explizit auf den medialen Diskurs in Deutschland verwiesen.

Unsere Analyse deutet aber auch auf Grenzen der Verschränkung hin: Bezogen auf Mentalitätsfragen findet sich gerade der Topos des „ausgenutzten" Westdeutschen im koreanischen Diskurs nicht wieder, obwohl genau diese Rolle bei einer koreanischen Vereinigung dem reichen Süden zukommen könnte. Gezeichnet wird in den deutschen Medien ein Bild von Westdeutschen, die sich überlastet fühlen. Dies liege primär daran, dass die Westdeutschen das eigene Motiv, den individuellen Vorteil über alles zu stellen, auf die Ostdeutschen projizierten. Möglicherweise passt gerade diese individualistische Deutung nicht in das stärker kollektivistisch geprägte Denken des Koreas der frühen 90er-Jahre. In diese Interpretation fügt sich auch ein, dass die Kosten der Einheit von HKR und CSI nicht als Opfer für die Bevölkerung in Westdeutschland gedeutet werden. Dies überrascht insofern, als beide Fragen im Hinblick auf eine mögliche Vereinigung der beiden koreanischen Staaten für die Bevölkerung Südkoreas von hoher Bedeutung sein könnten.

4.3.3 Verweise auf transnationale Identitäten (vertikal, kulturell)

Anders als in der horizontalen Dimension stoßen wir in der vertikalen Dimension in den Frameclustern auf deutlich weniger Indikatoren einer transnationalen Öffentlichkeit. Vor dem Hintergrund geteilter Trennungserfahrungen spielt der Mauerfall in Berlin hier eine Schlüsselrolle. Mit diesem hochemotionalen Ereignis gehen die koreanischen und deutschen Titel graduell unterschiedlich um: Szenen der Verbrüderung zeichnen SZ und FAZ nur im Kontext des Falls der Mauer nach. Gerade in den aktuellen Berichten zu den Ereignissen des 9. November in Berlin ist spürbar, dass sich die Reporter*innen der Emotionalität dieses Moments nicht entziehen können. Anders als die deutschen greifen die koreanischen Titel dieses Motiv auch im weiteren Verlauf der Berichterstattung wieder auf, insbesondere in ihren Berichten über den 3. Oktober 1990. Zwei Lesarten sind hier denkbar, die sich u. U. im Ergebnis verstärken: eine Ernüchterung auf deutscher Seite, die sich aus den Mühen im Vereinigungsprozess speist, sowie eine koreanische Perspektive, die angesichts der enormen Hürden vor der nationalen Einheit im eigenen Land ein wenig neidvoll auf das Geschehen blickt und den Gewinn in Deutschland höher zu schätzen weiß.

Bei aller Vorsicht, der gerade in dieser Dimension der Presseberichterstattung als Indikator für eine transnationale Öffentlichkeit entgegenzubringen ist, ließe sich dies zumindest tendenziell als eine mentale Brücke zwischen Südkoreaner*innen und insbesondere Westdeutschen interpretieren. Allerdings scheint diese Vernetzung der koreanischen und deutschen Arena eher labil zu sein. So führt der Mauerfall, der im koreanischen Korpus durchaus symbolisch stark aufgeladen wird, nicht dazu, dass der deutsche Hauptstadtdiskurs intensiver aufgegriffen wird. Dies zeigt die Grenzen der Auflösung thematischer Details in der Auslandsberichterstattung der koreanischen Leitmedien.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

4.3.4 Governance (vertikal, strukturell)

Angesichts der Ausgangsbedingungen unserer Fallstudien haben wir eine intensive Verhandlung von Governance-Strukturen in unserem Korpus nicht vermutet. In der empirischen Auseinandersetzung mit dem Material bestätigt sich dies weitgehend. Immerhin finden wir allerdings einzelne Verweise auf Governance-Konzepte, die aus einer transnationalen Perspektive verhandelt werden: Zum einen fällt ins Auge, dass die Risiken einer Währungsunion für die Stabilität der D-Mark zumindest von CSI auch bezogen auf die hohe symbolische Bedeutung der D-Mark als internationale Leitwährung diskutiert werden. Aufschlussreich sind hier zum anderen die deutsch-koreanischen Differenzen in der Deutung der Rolle Deutschlands in Europa. So sind sich die Leitmedien in beiden Ländern zwar einig, dass niemand in Europa Angst vor einem „Vierten Reich" haben müsse. In CSI und HKR stehen allerdings die Bedenken der Nachbarländer stärker im Vordergrund. Ähnliches gilt für die Rahmung der Einheit als Lösung für europäische Probleme. Womöglich wird diese Perspektive auch vor dem Hintergrund der eigenen Situation eines von geostrategischen Interessen Dritter abhängigen Landes eingenommen.

4.4 Hinweise auf die Segmentierung von Öffentlichkeiten

Die in Abschnitt 2 geschilderten Besonderheiten des südkoreanischen Mediensystems ließen eine spezifische Segmentierung einer – wenn auch allenfalls schwach ausgeprägten – transnationalen Öffentlichkeit um das Thema nationale Einheit wahrscheinlich erscheinen. Unsere qualitativen Daten weisen denn auch vorsichtig in diese Richtung: In Deutschland bildet sich der nationale Diskurs in seiner Breite in beiden Blättern ab, trotz gradueller Unterschiede zwischen SZ und FAZ. Anders in Korea: Hier stößt man auf bedeutende Unterschiede, die sich aus der Verankerung von CSI im Milieu der etablierten konservativen Eliten und der Einbettung von HKR in den zivilgesellschaftlichen Widerstand gegen die Militärdiktatur erklären lassen.

In Deutschland zeigt sich die progressive Haltung der SZ darin, dass sie eher ein beherztes Handeln beim Aufbau der Wirtschaft im Osten fordert und die Chancen der Währungsunion betont, während die FAZ eher die Risiken in den Blick nimmt. Ebenso ist es die SZ, die den Einigungsprozess in den Kontext der von der SPD initiierten Ostpolitik der BRD setzt. Aus ihrer konservativeren Grundhaltung heraus rückt die FAZ wiederum stärker die Beharrungskräfte der SED-Eliten in den Vordergrund und fokussiert im weiteren Verlauf stärker auf die pragmatischen Aspekte der Volkskammerwahl, in der den von ihren West-Pendants unterstützen Blockparteien besondere Erfolgschancen zugeschrieben werden. Zudem ist es gerade die FAZ, die die mentale Verfassung der Ostdeutschen aus einem paternalistischen Blickwinkel beschreibt.

Diese graduellen Differenzen sind aber gegenüber den Unterschieden zwischen CSI und HKR zu vernachlässigen. Die CSI deutet aus ihrer skeptischen Haltung gegenüber dem Sozialismus die Oktober-Proteste in der DDR als Symptom des Scheiterns des sozialistischen Modells. Aus derselben Haltung heraus stellt sie den Freiheitswillen der Bürger*innen aller Länder des Warschauer Pakts explizit in

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Opposition zu den Beharrungskräften in der SED. Diese Beharrungskräfte werden von CSI stärker thematisiert als von HKR. Ebenso rückt nur CSI die Verdienste des deutschen Kanzlers Kohl ins Licht. Dessen Überzeugungen von West-Bindung und der konsequenten Übertragung des marktwirtschaftlichen Modells zur Rettung einer maroden DDR teilt CSI uneingeschränkt. Folgerichtig findet sich nur in CSI-Berichten der Topos der deutsch-deutschen Verbrüderung.

HKR sieht das Geschehen in Deutschland stärker durch die Brille einer zivilgesellschaftlich verankerten Bewegung, die den demokratischen Sozialismus als mögliche Alternative zu der in den Jahren der Militärdiktatur etablierten Marktwirtschaft begreift. Dies zeigt sich daran, dass nur HKR die Reformbemühungen der Krenz-Regierung in den Blick nimmt, kritisch die „Absorption" der DDR durch das kapitalistische Westdeutschland analysiert und gleichzeitig die Einheit in den Kontext der Ostpolitik Brandts stellt. Die Proteste der DDR-Bürger*innen gegen die Staatsführung im Oktober greift HKR hingegen kaum auf. Auch der Erhalt der DDR ist nur in HKR eine ernsthafte Option, ebenso Überlegungen zu den Machtoptionen einer gesamtdeutschen sozialistischen Partei, zur Zukunft der Gewerkschaften und zu einem dritten Weg zwischen Kapitalismus und real existierendem Sozialismus.

Auch die Debatte um verfassungsrechtliche Fragen der staatlichen Einheit greift nur HKR auf und macht diese Frage quasi verhandelbar, während CSI den Beitritt der DDR zur BRD als selbstverständliche Option vorauszusetzen scheint. CSI diskutiert zudem die Veränderung der Rolle Deutschlands primär aus einer westlichen Perspektive, HKR reflektiert stärker die Konsequenzen für Staaten in Osteuropa.

5. Diskussion

5.1 Schlussfolgerungen für die Öffentlichkeitsforschung

Am Beispiel der gemeinsamen Teilungserfahrung in Korea und Deutschland haben wir exploriert, ob und inwieweit auch unter auf den ersten Blick ungünstigen Rahmenbedingungen sich um langwellige politische Entwicklungen mit großer Tragweite transnationale Öffentlichkeiten formieren können. Zumindest eine global bedeutsame Strukturveränderung wie der Zusammenbruch des Warschauer Pakts mit dem Fall der Berliner Mauer als symbolischen Schlüsselereignis scheint dies punktuell und schwach ausgeprägt durchaus anstoßen zu können.

In unser qualitativen Untersuchung des Diskurses über nationale Einheit in Leitmedien in Westdeutschland und Südkorea stoßen wir (1) auf ein hinreichend dichtes Netz von thematischen Bezügen und (2) einen relativ stark ausgeprägten Grad an Synchronität der Themenkarrieren bezogen auf zentrale Themenfelder innerhalb der Berichterstattung über den deutschen Vereinigungsprozess. Damit scheinen prinzipiell die notwendigen Rahmenbedingungen für die zumindest temporäre Verdichtung der nationalen Einheitsdiskurse in Südkorea und Westdeutschland gegeben zu sein.

In der explorativen Analyse der von uns rekonstruierten Frame-Cluster finden wir (3) gerade in der horizontalen Ebene Indizien für die Verschränkung der nationalen Öffentlichkeiten, insbesondere hinsichtlich von Parallelen in den angebotenen Deutungsmustern, aber auch – in geringerem Ausmaß – bezogen auf die explizite Beob-

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

achtung des jeweils anderen Diskurses. In der vertikalen Dimension transnationaler Öffentlichkeit finden sich hingegen deutlich weniger und zudem weniger klar zu interpretierende empirische Indikatoren. Dies lässt mit aller Vorsicht auf eine schwache und zudem asymmetrisch ausgeprägte transnationale Öffentlichkeit schließen, in der koreanische Titel stärker nach Deutschland schauen als umgekehrt.

Gerade bezogen auf den koreanischen Korpus lässt sich (4) durchaus eine Segmentierung erkennen, die sich aus dem starken politischen Parallelismus des südkoreanischen Mediensystems begründen lässt. Während die moderaten titelspezifischen Differenzen in Deutschland gut zum demokratisch-korporatistischen System der Bundesrepublik passen, können wir im koreanischen Textkorpus beide Entwicklungspfade rekonstruieren, die laut Rhee et al. (2011) die funktionale Rolle der Medien bei der Formation von Öffentlichkeiten in Koreas junger Demokratie prägen: CSI erfüllt bezogen auf den Einheitsdiskurs nahezu idealtypisch die Rolle als Informationslieferant und Kontrollinstitution der etablierten Eliten. HKR dagegen steht idealtypisch für Medien, die zivilgesellschaftliche Positionen vertreten und den Weg zu einem stärker partizipativen und deliberativen Diskurs ebnen wollen, in dem der demokratische Sozialismus als politische Gestaltungsoption auf dem Tisch bleibt.

Über unsere Fallstudie hinaus lässt sich für die Öffentlichkeitsforschung ableiten, dass es sich auch jenseits von global relevanten Themen, starken supranationalen Governancestrukturen und ausgeprägten kulturellen Bezügen lohnt, nach transnationalen Öffentlichkeiten zu suchen, solange ein für alle involvierten Öffentlichkeiten relevantes langwelliges Thema einen hinreichend starken Einfluss auf die politische Kultur der involvierten Länder hat. Die allgemeinen Bedingungen dafür wären allerdings noch präziser zu bestimmen als dies in unserer Fallstudie möglich war.

5.2 Limitationen

Die hier vorgestellten Befunde sind im Lichte einer Reihe von Limitationen vorsichtig zu deuten. In unserer Fallstudie haben wir zunächst den Zugriff allein über ausgewählte Leitmedien gewählt, was die empirische Auflösung etwa bezogen auf weitere Segmentierungen einschränkt. So gut begründbar der Fokus auf Leitmedien gerade im Kontext des Mauerfalls ist, so ertragreich könnte es sein, bei weiteren Studien zur aktuellen Situation den Kreis der untersuchten Medienangebote zu erweitern. Quantitative oder gar automatisierte Inhaltsanalysen könnten zudem unsere Interpretationsansätze auf der Basis eines deutlich breiteren Korpus untermauern. Unser Fokus auf Deutungsmuster ließe sich zudem ergänzen um tiefergehende Analysen von Sprecher*innen.

Zudem stehen die Ergebnisse unter dem Vorbehalt eines abgegrenzten Untersuchungszeitraums rund um den Fall der Berliner Mauer. Wie sich eine transnationale Öffentlichkeit langfristig formiert, wäre an weiteren Messzeitpunkten zu untersuchen. Wir untersuchen daher aktuell mit einem identischen Ansatz den Diskurs rund um die Gipfeltreffen von Kim Jong Un und Donald Trump im Frühjahr 2018. Ebenso wären die tentativen und indirekten Rückschlüsse aus dem Material auf Praktiken und Orientierungen der involvierten Journalist*innen durch eine (historische) Rekonstruktion in Dokumentenanalysen und Interviews mit damals tätigen Korrespondent*innen zu validieren.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Nach der intensiven empirischen Auseinandersetzung mit unserem Korpus sehen wir durchaus die analytischen Stärken eines öffentlichkeitstheoretischen Zugriffs auf unseren Gegenstand. Das darf allerdings nicht den Blick darauf verstellen, dass etliche Muster in unseren Daten auch aus nachrichtenwerttheoretischer Perspektive mit Blick auf die hohe Faktizität der Ereignisse im hochdynamischen deutschen Vereinigungsprozess und die politische Nähe der Bundesrepublik Deutschland zur Republik Korea erklärbar sind. Das gilt für die weniger feingranulare Diskussion politischer und wirtschaftlicher Strukturfragen ebenso wie für die punktuelle Auseinandersetzung deutscher Titel mit der Rezeption der deutschen Einheit in Korea, und der Dynamik des Diskurses, der dem Takt der Ereignisse im Vereinigungsprozess so weit folgt, das Dynamik selbst zu einem starken Motiv in der Deutung der Ereignisse wird.

Die große Überschneidung in der Deutung der Ereignisse lässt sich wiederum durch eine sehr sorgfältige Beobachtung des Einheitsdiskurses durch die Auslandsredaktionen erklären. Für eine polyglotte, aber durchaus distanzierte Orientierung der koreanischen Auslandskorrespondent*innen spricht hier die stärkere Rahmung des Einigungsprozesses als Teil einer gesamteuropäischen Dynamik: Ein vereintes Europa hätte aus Sicht der koreanischen Zeitungen auch eine deutlich größere Chance, geostrategische Konstellationen so zu beeinflussen, dass sich realistische Vereinigungsoptionen für Korea ergeben könnten.

Literatur

Badr, H. (2017). *Framing von Terrorismus im Nahostkonflikt. Eine Analyse deutscher und* ägyptischer *Printmedien* [Framing of terrorism in the Near East conflict. An analysis of German and Egyptian print media outlets]. Springer.

Benert, V., & Pfetsch, B. (2020). Europäische Öffentlichkeit unter dem Einfluss von Digitalisierung und Politisierung [European public sphere influenced by digitalisation and politisation]. In I. Borucki, K. Kleinen-von Königslöw, S. Marschall, & T. Zerback (Hrsg.), *Handbuch Politische Kommunikation* [Handbook of political communication] (S. 1–17). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-26242-6_27-1

Blöbaum, B. (2016). Journalismus als Funktionssystem der Gesellschaft [Journalism as a functional system of society]. In M. Löffelholz, & L. Rothenberger (Hrsg.), *Handbuch Journalismustheorien* [Handbook journalism theory] (S. 151–163). Springer.

Brüggemann, M. (2014). Between frame setting and frame sending: How journalists contribute to news frames. *Communication Theory, 24*(1), 61–82. https://doi.org/10.1111/comt.12027

Brüggemann, M., & Wessler, H. (2014). Transnational communication as deliberation, ritual, and strategy. *Communication Theory, 24*(4), 394–414. https://doi.org/10.1111/comt.12046

Buttlar, C. (2006). *Das vereinigte Deutschland in der überregionalen Presse Frankreichs 1989 bis 1994. Kontinuität und Wandel französischer Deutschlandbilder* [The unified Germany in French press from 1989 to 1994. Continuity and change in French imaginations of Germany]. Schriftenreihe der Gesellschaft für Deutschlandforschung, Band 91. Duncker & Humblot.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Chai, G. M. (1998). The aftermath of German unification and its implication for Korean unification. *Korean Journal of Sociology*, *32*(6), 449–474.

Choi, J. (2018). National image of North Korea in South Korean news media. *Journal of Public Affairs, 18*(4). https://doi.org/10.1002/pa.1710

Chung, Y. K. (2013). The relation between West and East Germany in the unification process and its implication on divided Korean. *The Justice*, *2*, 466–482.

Dahinden, U. (2018). *Framing: Eine integrative Theorie der Massenkommunikation* [Framing: An integrative theory of mass communication]. Herbert von Halem.

Entman, R. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication, 43*(4), 51–58. https://doi.org/10.1111/j.1460-2466.1993.tb01304.x

Fraser, N. (2007). Transnationalizing the public sphere – On the legitimacy and efficacy of public opinion in a post-Westphalian world. *Theory Culture & Society*, *24*(4), 7–30. https://doi.org/10.1177%2F0263276407080090

Früh, W., Stiehler, H., Früh, H., & Böttcher, C. (2011). *Mediale Vereinigungsbilanzen. Ost- und Westdeutschland im Fernsehen: Event- und Alltagsberichterstattung* [Media unification balances. East and West Germany on television: Event and everyday reporting]. Schriftenreihe der AML, Band 3. Vistas.

Gehrau, V. (2014). Die Dynamik gesellschaftlicher Problemwahrnehmung I: Desiderate der Agenda-Setting Forschung. [Dynamics of societal problem awareness I. Desiderates of agenda setting research] In V. Gehrau, J. Väth, & G. Haake (Hrsg.), *Dynamiken der öffentlichen Problemwahrnehmung. Umwelt, Terrorismus, Rechtsextremismus und Konsumklima in der deutschen Öffentlichkeit* [Dynamics of societal problem awareness. Environment, terrorism, fare right, and consumer attitudes in German public sphere] (S. 1–18). Springer.

Grzelczyk, V. (2019). Threading on thin ice? Conflict dynamics on the Korean peninsula. *Asia Europe Journal, 17*, 31–45. https://doi.org/10.1007/s10308-018-0523-8

Hänska, M. (2018). International journalism and the emergence of transnational publics: Between cosmopolitan norms, the affirmation of identity and market forces. *Global Media and Communication*, *14*(1), 103–121. https://doi.org/10.1177/1742766518759796

Hafez, K. (2002). *Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung. Theoretische Grundlagen* [Political dimensions of foreign reporting. Theoretical foundations] (Band 1). Nomos.

Hagen, L. M. (1997). The transformation of the media system of the former German Democratic Republic after the reunification and its effects on the political content of newspapers. *European Journal of communication, 12*(1), 5–27. https://doi.org/10.1177/0267323197012001002

Hallin, D. C., & Mancini, P. (2004). *Comparing media systems. Three models of media and politics*. Cambridge University Press.

Han, S. K. (2005). *Pressejournalismus in Korea. Rahmenbedingungen, Struktur und Arbeitsabläufe in der Redaktion am Beispiel der Zeitung Chosun Ilbo* [Print journalism in Korea. Environmental settings, structure, and workflows in a newsroom using the example Chosun Ilbo]. K. G. Saur.

Heimprecht, C. (2017). *Determinanten der Auslandsberichterstattung. Eine Mehrebenenanalyse des internationalen Nachrichtenflusses* [Determinants of foreign news coverage. A multi-level analysis of international news flow]. Springer.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Hepp, A., Elsler, M., Lingenberg, S., Mollen, A., Möller, J., & Offerhaus, A. (2016). *The communicative construction of europe. Cultures of political discourse, public sphere and the Euro crisis*. Macmillan Palgrave. https://doi.org/10.1057/9781137453136

Holtz-Bacha, C., Lessinger, E., & Hettesheimer, M. (1999). Deutsche Teilung und Einheit. Thematisierung, Dethematisierung und Rethematisierung in der Wahlwerbung [German division and unity. Thematisation, dethematisation and rethematisation in election advertising]. In J. Wilke (Hrsg.), *Massenmedien und Zeitgeschichte* [Mass media and contemporary history] (S. 585–593) (Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Band 26). UVK.

Horsten, C. (2017). *Die Perzeption der deutschen Wiedervereinigung in Lateinamerika. Eine Untersuchung der Presseberichterstattung 1989 und 1990 in Chile, Nicaragua und Paraguay* [The perception of German reunification in Latin America. An analysis of press coverage from 1989 to 1990 in Chile, Nicaragua, and Paraguay]. Dissertation am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin, Berlin.

Hwang, R. H. (2018, 19. Juni). Trump and Kim Jong Un summit, people's perception of North Korea. *Ulsan Jeil Ilbo*. http://www.ujeil.com/news/articleView.html?idxno=199222

Ivanova, A. (2017). *Transnationalisierung von Öffentlichkeiten. Eine länderübergreifende Langzeitanalyse der Klimaberichterstattung in Leitmedien* [Transnationalisation of public spheres. A cross-national long-term analysis of climate reporting in leading media outlets]. Springer.

Jarren, O. (2008). Massenmedien als Intermediäre. Zur anhaltenden Relevanz der Massenmedien für die öffentliche Kommunikation [Mass Media as intermediates. Towards the ongoing relevance of mass media for public communication]. *Medien & Kommunikationswissenschaft, 56*(3-4), 329–346. https://doi.org/10.5771/1615-634x-2008-3-4-329

Junghanns, K., & Hanitzsch, T. (2006). Deutsche Auslandskorrespondenten im Profil [German foreign correspondents in profile]. *Medien & Kommunikationswissenschaft, 54*(3), 412–429. https://doi.org/10.5771/1615-634x-2006-3-412

Kamps, K. (1999). *Politik in Fernsehnachrichten. Struktur und Präsentation internationaler Ereignisse. Ein Vergleich* [Politics in televiosn news. Structure and presentation of international events. A comparative analysis]. Nomos.

Kang, J. (2021). Old and new questions for the public sphere: Historicizing its theoretical relevance in post–Cold War South Korea. *Media, Culture & Society*, *43*(1), 158–170. https://doi.org/10.1177/0163443720939480

Kang, S. W. (2018, 30. April). 82.4 % of people satisfied with south and north summit. *Media Today*. http://www.mediatoday.co.kr/news/articleView.html?mod=news&act=articleView&idxno=142475

Kleinen-von Königslöw, K. (2010). *Die Arenen-Integration nationaler Öffentlichkeiten. Der Fall der wiedervereinten deutschen Öffentlichkeit* [Integration of arenas of national public spheres. A case study on the reunified German public sphere]. VS.

Koopmans, R., & Erbe, J. (2003). *Towards a European public sphere? Vertical and horizontal dimensions of Europeanised political communication*. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Veröffentlichungsreihe der Arbeitsgruppe „Politische Öffentlichkeit und Mobilisierung", Berlin.

Kuechler, M. (1992). The road to German unity. Mass sentiment in East and West Germany. *Public Opinion Quarterly, 56*(1), 53–76. https://www.jstor.org/stable/2749221

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Kwon, H. J. (2016). Population and economic policy for the creation of a social integrated society in post-reunification Korea: A study in comparative historical perspective with the German experience. *The Journal of the Humanities for Unification*, *66*(6), 85–129.

Lee, H. H., Cheong, S. H., Kang, K. S., Choi, J. H., & Lee, J. K. (2015a). The effects of reunification coverage, evaluation, and social and psychological variables on reunification-related behavior intention. *Korean Journal of Journalism & Communication Studies, 59*, 62–89.

Lee, H. H., Lee, J. K., Choi, J. H., Cheong, S. H, & Kang, K. S. (2015b). How does the Korean press see the Korean unification? Focusing on the content analysis of news coverage about Korean unification by each regime, type of media, and press. *Korean Journal of Broadcasting and Telecommunication Studies, 29*, 220–259.

Lee, J. W., & McKibbin, W. J. (2019): Korean Unification: Economic Adjustments under German Assumptions. Asian Economic Policy Review, 14(2), 262-281. https://doi.org/10.1111/aepr.12264.

Lee, W.S. (2011). *Die Wiedervereinigungspolitik der Republik Korea in der Medienöffentlichkeit und die Wechselbeziehung zwischen Medien und* Politik [Reunification policy of the Republic of Korea in the media and the interrelation between media and politics]. Dissertation zur Erlangung der Würde des Doktors der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Fachbereichs Sozialwissenschaften der Universität Hamburg, Hamburg.

Lück, J., Wessler, H., Wozniak, A., & Lycarião, D. (2018). Counterbalancing global media frames with nationally colored narratives: A comparative study of news narratives and news framing in the climate change coverage of five countries. *Journalism*, *19*, 1–22. https://doi.org/10.1177/1464884916680372https://doi.org/10.1177/1464884916680372.

Lünenborg, M., & Sell, S. (2018). Politischer Journalismus als Forschungsfeld: Theoretische Verortung und empirische Zugänge [Political journalism as field of research: Theoretical positioning and empirical approaches]. In M. Lünenborg, & S. Sell (Hrsg.), *Politischer Journalismus im Fokus der Journalistik* [Political journalism in the spotlight of journalism research] (S. 3–31). Springer.

Mosler, H. B. (2020). Introduction: South Korea's democracy in light of the candles. In H. B. Mosler (Hrsg.), *South Korea's democracy challenge. Political system, political economy, and political society* (S. 9–24). Peter Lang.

Peters, M. (2014). *Das südkoreanische Mediensystem nach 1987. Eine Analyse vor dem Hintergrund des demokratischen Transformationsprozesses* [South-Korea's media system beyond 1987. An analysis against the background of the democratic transformation process]. Dissertation an der Universität Hamburg, Hamburg. https://ediss.sub.uni-hamburg.de/handle/ediss/5987

Polownikow, A. (2017). *Transnationale Öffentlichkeit und ihre Qualitäten. Eine quantitative Inhaltsanalyse deutscher Medienberichterstattung* [Transnational public spheres and their qualities. A quantitative content analysis of German news coverage]. Springer.

Rhee, J. W. (2004). The impacts of the mass media and the interpretive frames on individuals' opinions about the engagement policy. *Korean Journal of Journalism & Communication Studies, 58*, 28–56.

Rhee, J. W., Cho, H. J., Song, H. J., & Jung, J. H. (2011). South Korean media system: Toward a democratization model. *Korean Social Sciences Review, 1*(1), 303–337.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Schäfer, M. S., Post, S., Schwab, R., & Kleinen-von Königslöw, K. (2018). Transnationalisierte Öffentlichkeit und der Fall der Klimapolitik: Akteursensembles in der Medienberichterstattung von 15 Ländern [Transnationalised public spheres and the case of climate policy: Actors' ensembles in the media coverage of 15 countries]. *Publizistik*, *63*, 207–244. https://doi.org/10.1007/s11616-018-0420-6

Schenk, M. (1998). Deutschland, Deutschland über alles. Massenkommunikation, interpersonale Kommunikation und Medienwirkungen während der deutschen Wiedervereinigung. [Deutschland, Deutschland über alles. Mass communication, interpersonal communication, and media effects during the German reunification]. In K. Imhof & P. Schulz (Hrsg.), *Kommunikation und Revolution* [Communication and revolution] (S. 417–434). Seismo.

Scherer, H., Tiele, A., Haase, A., Hergenröder, S., & Schmid, H. (2006). So nah und doch so fern? Zur Rolle des Nachrichtenfaktors »Nähe« in der internationalen Tagespresse [So close and yet so far? On the role of the news factor "proximity" in the international daily press]. *Publizistik, 51*(2), 201–224. https://doi.org/10.1007/s11616-006-0057-8

Scholl, A. (Hrsg.). (2002). *Systemtheorie und Konstruktivismus in der Kommunikationswissenschaft* [Systems theory and constructivism in communication science]. UVK.

Shin, J. W. (2020). Winding path of democratization and the transformation of citizen politics in South Korea, 1987–2017. In H. B. Mosler (Hrsg.), *South Korea's democracy challenge. Political system, political economy, and political society* (S. 157–184). Peter Lang.

Sun, S. S. (2013). How will the two Koreas integrate the press after unification? *Monthly North Korea,* (12), *56–65*.

Weber, P. (2008). Nachrichtengeographie: Beschreibungsmodell und Erklärungsansatz auf dem Prüfstand. Untersuchung am Beispiel der Osteuropaberichterstattung deutscher Tageszeitungen [News geography: Description model and explanatory approach put to the test. Investigation using the example of Eastern European reporting by German daily newspapers]. *Medien & Kommunikationswissenschaft, 56*(3-4), 392–413. https://doi.org/10.5771/1615-634x-2008-3-4-392

Wessler, H., & Brüggemann, M. (2012). *Transnationale Kommunikation. Eine Einführung [Transnational communication. An introduction]*. Springer.

Wiesen, S. (2018). *Ein Vergleich zwischen Korea und Deutschland: Parallelen der Teilungssituation als Indiz für eine mögliche Wiedervereinigung Koreas* [A comparison between Korea and Germany: Parallels of the division situation as an indication for a possible reunification of Korea]. IPW Selected Student Paper, 67. Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Philosophische Fakultät, Institut für Politische Wissenschaft, Aachen. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-60506-9

Wozniak, A., Wessler, H., & Lück, J. (2021). The event-centered nature of global public spheres: The UN climate change conferences, Fridays for Future, and the (limited) transnationalization of media debates. *International Journal of Communication, 15*, 688–714. https://ijoc.org/index.php/ijoc/article/view/14843

Yang, M. J. (2015). The key issues in the process of inter-Korean unification from the perspective of German unification. *Review of North Korean Studies*, *18*(2), 197–230.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Anhang

Anhang 1.1. Übersicht über Themen, Aspekte und idealtypische Frames (Themenfelder 1 bis 5)

Idealtypischer Frame	n SZ	n FAZ	n DEU	n CSI	n HKR	n KR	Start	SP	Ende	Bemerkung
1 Agonie der DDR										
1.1 Zeichen der Endzeit										
1.1.1 Entfremdung	5	3	8	2	2	4	2/89	3/89	4/89	In KR erst ab 3/89
1.1.2 Abwärtsspirale	0	7	7	4	3	7	4/89	4/89	1/90	
1.1.3 Machtvakuum	1	4	5	2	2	4	4/89	4/89	4/89	
1.2 Massenflucht										
1.2.1 Perspektivlosigkeit	2	4	6	1	0	1	2/89	4/89	4/89	
1.2.2 Flüchtlingswelle	0	1	1	3	1	4	3/89	4/89	4/89	
1.2.3 Kein Spielraum	0	1	1	1	0	1	3/89	3/89	3/89	
1.2.4 Ost-West-Entfremdung	0	2	2	0	1	1	2/89	2/89	4/89	
1.3 Kommunalwahl										
1.3.1 Krisensymptom	4	3	7	0	0	0	2/89	2/89	2/89	
1.4 Rolle der SED										
1.4.1 Hartnäckige alte Garde	1	7	8	2	0	2	4/89	4/89	4/89	
1.4.2 Kluft Handlungsfähigkeit	4	10	14	2	0	2	3/89	4/89	4/89	
1.4.3 Beharrer vs. Reformer	0	6	10	1	4	5	4/89	4/89	3/90	
1.4.4 Einheit keine Option	3	2	5	0	3	3	4/89	4/89	4/89	
2 Dynamik										
2.1.1 Akteur*innen als Getriebene	7	8	15	3	3	6	4/89	2/90	4/90	
3 Deutschlandpolitik										
3.1 Deutschlandpolitik der BRD										
3.1.1 Entspannungspolitik	3	1	4	0	1	1	3/89	3/89	3/89	In KR bis 4/90
3.1.2 Mangel an Strategien	4	4	8	3	1	4	4/89	4/89	4/90	
3.1.3 Praktische Lösungen	0	7	7	2	2	4	1/90	3/90	3/90	
3.2 Parteipolitik										
3.2.1 Blockparteien als Gewinner	0	6	6	0	3	3	4/89	1/90	1/90	
3.2.2 Zerrissene SPD	2	2	4	0	0	0	4/89	1/90	1/91	
3.2.3 Pragmatismus	1	1	2	1	2	3	1/90	3/90	3/90	
3.2.4 Optionen der Linken	0	0	0	0	2	2	1/90	1/90	1/90	
4 DDR-Eliten										
4.1.1 Transparenz nötig	2	1	3	0	0	0	4/89	4/89	4/89	
4.1.2 Eliten bleiben einflussreich	2	5	7	0	0	0	3/90	4/90	4/90	

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Idealtypischer Frame	n SZ	n FAZ	n DEU	n CSI	n HKR	n KR	Start	SP	Ende	Bemerkung
5 Wirtschaft										
5.1 Ökonomisches Desaster										
5.1.1 Handeln statt abwarten	2	0	2	1	0	1	4/89	1/91	1/91	
5.1.2 Demotivation	2	0	2	4	0	4	4/89	1/90	1/90	
5.1.3 Mangelnde Wettb'fähigkeit	2	1	3	1	2	3	2/90	3/90	4/90	
5.2 Opferbereitschaft										
5.2.1 Westen muss und kann helfen	8	3	11	1	0	1	4/89	2/90	1/91	
5.2.2 Keinen Pflegefall schaffen	1	2	3	0	0	0	4/89	1/90	3/90	
5.2.3 Garantien fehlen	1	1	2	0	1	1	4/89	2/90	3/90	
5.2.4 Keine falsche Zurückhaltung	1	0	1	1	0	1	4/89	4/89	2/90	
5.3 Wirtschaftlicher Neubeginn										
5.3.1 D-Mark Chance für Osten	4	0	4	4	4	8	1/90	3/90	3/90	
5.3.2 D-Mark Risiko für Westen	0	7	7	4	0	4	4/89	3/90	1/91	
5.3.3 D-Mark als Leitwährung	0	0	0	1	0	1	3/90	3/90	3/90	
5.4 Wirtschaftsordnung										
5.4.1 Pro drittem Weg	2	2	4	0	1	1	4/89	4/89	4/89	
5.4.2 Contra drittem Weg	0	1	1	0	0	0	4/89	4/89	4/89	
5.4.3 Operative Details	2	1	3	2	2	4	2/90	3/90	1/91	

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Anhang 1.2. Übersicht über Themen, Aspekte und idealtypische Frames (Themenfelder 6 bis 10)

Idealtypischer Frame	n SZ	n FAZ	n DEU	n CSI	n HKR	n KR	Start	SP*	Ende	Bemerkung
6 Politische Strukturen										
6.1 Deutschland in Europa										
6.1.1 Keine Angst vor 4. Reich	4	8	12	8	8	16	2/89	3/90	4/90	
6.1.2 Lösung für Europa	0	6	6	7	16	23	2/89	4/89	1/91	
6.1.3 2+4-Vertrag	4	3	7	2	1	3	4/89	3/90	4/90	
6.2 Rolle der Nation										
6.2.1 Nationale Einheit notwendig	1	2	3	0	2	2	2/89	4/89	1/91	
6.2.2 Verständnis Bevölkerung	4	5	9	4	2	6	2/89	2/90	4/90	
6.3 Wandel in der BRD										
6.3.1 Varia	4	2	6	0	0	0	4/89	3/90	3/90	Kein Typ erkennbar
6.4 Administration in der DDR										
6.4.1 Fehlende Verwaltungsstruktur	4	3	7	0	0	0	4/89	2/90	1/91	
6.4.2 Risiko des Übergangs	0	4	4	1	0	0	2/90	3/90	3/90	
6.5 Verfassungsfragen										
6.5.1 Beitritt	2	2	4	0	3	3	4/89	3/90	3/90	
6.5.2 Konföderation	0	3	3	0	1	1	4/89	4/89	1/90	
6.5.3 Vorbehalte Art. 23	2	3	5	0	0	0	4/89	1/90	1/90	
7 Berlin										
7.1.1 Sog der Maueröffnung	2	1	3	0	0	0	4/89	4/89	4/89	
7.1.2 Bonn Abschied Preußen	1	0	1	0	0	0	1/90	1/90	1/90	
7.1.3 Symbol gegen Anschluss	1	1	2	0	0	0	1/90	1/90	1/90	
8 Mentalität										
8.1 Verbrüderung										
8.1.1 Verbrüderung	4	0	4	4	0	4	3/89	4/89	4/89	In KR auch von 3-4/90
8.2. Befindlichkeiten										
8.2.1 Einheit im Osten nicht präsent	3	2	5	0	1	1	3/89	3/89	4/89	
8.2.2 Osten an Einheit heranführen	0	3	3	2	0	2	3/90	3/90	4/90	
8.2.3 Ernüchterung, Zukunftsangst	3	4	7	3	6	9	1/90	2/90	1/91	

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Idealtypischer Frame	n SZ	n FAZ	n DEU	n CSI	n HKR	n KR	Start	SP*	Ende	Bemerkung
8.2.4 Attentismus	0	5	5	1	0	1	2/90	1/91	1/91	
8.2.5 Wandlungsfähigkeit	2	7	9	2	0	2	3/90	3/90	3/90	
8.2.6 Westen fühlt sich ausgenutzt	1	2	3	0	0	0	1/90	1/90	1/90	
8.2.7 Mentale Gräben	2	1	3	2	0	0	3/90	4/90	4/90	
9 Ursachenforschung										
9.1.1 Varia	1	2	3	4	2	6	1/90	1/90	1/90	Kein Typ erkennbar
10 Auswirkungen auf Korea										
10.1 Deutsche Perspektive	0	4	4	0	0	0	2/90	2/90	2/90	
10.1.1 Situation nicht vergleichbar										
10.2. Koreanische Perspektive										
10.2.1 Auswirkungen auf Korea	0	0	0	9	5	14	3/89	3/90	1/91	
10.2.2 Lehren aus deutscher Einheit	0	0	0	7	7	14	3/89	2/90	4/90	
10.2.3 Erwartungen in Korea	0	0	0	4	2	6	4/89	3/90	4/90	

Anmerkung. Die Tabellen 1.1 und 1.2 zeigen die Zuordnung der im Korpus rekonstruierten Frames zu Themenfeldern, Themenaspekten und idealtypischen Frames (Zeilen), die Zahl der Einzelframes pro Titel und Land (n), sowie die zeitliche Verteilung der Frames im Untersuchungszeitraum. n = Anzahl Frames, SZ = Süddeutsche Zeitung, FAZ = Frankfurter Allgemeine, DEU = deutsche Titel gesamt, CSI = Chosun Ilbo, HKR = Hankyoreh, KR = koreanische Titel gesamt. Start = Quartal, in dem idealtypischer Frame zum ersten Mal auftaucht, SP = zeitlicher Schwerpunkt der Berichterstattung (Quartal), Ende = Quartal, in dem idealtypischer Frame zum letzten Mal auftaucht.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

SCM
Studies in Communication and Media

EXTENDED ABSTRACT

Envisioning unity: The media discourse in South-Korea and Germany on national unity

A case study on the formation of transnational public spheres

Lars Rinsdorf, Petra Werner & Hwa-Haeng Lee

 Studies in Communication and Media, 10. Jg., 3/2021, S. 436–445, DOI: 10.5771/2192-4007-2021-3-436

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY-NC-ND

Lars Rinsdorf (Prof. Dr.; korrespondierender Autor), Hochschule der Medien Stuttgart, Nobelstraße 10, 70569 Stuttgart, Germany. Contact: rinsdorf(at)hdm-stuttgart.de. ORCID: https://orcid.org/0000-0002-1037-1126

Petra Werner (Prof. Dr.), TH Köln, Claudiusstraße 1, 50678 Köln, Germany. Contact: petra.werner(at)th-koeln.de. ORCID: https://orcid.org/0000-0002-5130-1669

Hwa Haeng Lee (Prof. Dr.), Tongmyong University, 428, Sinseon-ro, Nam-gu, Busan, 48520, South Korea. Contact: hhlee(at)tu.ac.kr.

© Lars Rinsdorf, Petra Werner und Hwa Haeng Lee

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

EXTENDED ABSTRACT

Envisioning unity: The media discourse in South-Korea and Germany on national unity

A case study on the formation of transnational public spheres

Lars Rinsdorf, Petra Werner & Hwa-Haeng Lee

Acknowlegdement: Parts of this research were funded by a GEnKO grant from the German Academic Exchange Service (DAAD) and the National Research Fund of the Republic of Korea. The authors would like to thank both organisations. We would also like to thank Carolin Jansen, Daniel Rottenberger, Simone Dahmen, and Birgit Pieplow for their valuable contributions to our field work and data analysis.

1. Introduction / Relevance of the research question

In addition to political controversial issues of medium scope, there are long-wave political developments that occupy societies for decades and shape political discourses for just as long, but which are not consistently perceived as urgent by the population (Gehrau, 2014). Just as with current political events, the media also play a central role in these long-wave developments with regard to the dynamics, content and accentuation of these discourses. The article traces this role of the media using the example of the discourse on national unity in Germany and Korea. The shared experience of division qualifies the two countries as an interesting case study along which to explore whether and how a transnational public sphere can shape itself along a long-wave political development. Therefore, we examined the political coverage of state unification in German and South Korean leading media along the German unification process in the years 1989 to 1991.

2. Current research

2.1 Theoretical framework

In our project, we define transnational public spheres as national public debates about a common problem that are permeated by transnational references and intertwine in a sense that speakers, positions, and arguments find their way into national debates (Benert & Pfetsch, 2020; Brüggemann & Wessler, 2014; Schäfer et al., 2018). Current findings indicate that transnational public spheres are rather weak even under ideal conditions (Benert & Pfetsch, 2020; Schäfer et al., 2018; Wozniak et al., 2021).

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

In the context of our project, we focus empirically on the content dimension of transnational public spheres and, when interpreting the findings, consider leading media and their correspondents as an essential part of the infrastructure that is often constitutive for the emergence of transnational public spheres, at least in the global north (Brüggemann & Wessler, 2014). Moreover, quality titles show a stronger transnationalisation than tabloid titles (Schäfer et al., 2018, p. 208).

With regard to the content dimension, transnational public spheres emerge only under specific conditions. Ivanova (2017, p. 129), following Wessler and Brüggemann (2012) and others, has condensed the different dimensions of transnational public spheres into a model that is also suitable for our analysis. In its structural dimension, it distinguishes between the observation of transnational governance (vertical) and the observation and debate participation of other countries (horizontal), and in the cultural dimension between identification with transnational collectives (vertical) and the similarity of national debates (horizontal).

To reconstruct similar patterns in national debates, we draw on the framing approach (Badr, 2017; Brüggemann, 2014; Dahinden, 2018; Entman, 1993; Lück et al., 2018). Despite all differences in access to the subject matter, all approaches share the basic assumption that media political discourses on complex controversial issues are shaped by the actors involved bundling problem descriptions, facts and arguments into information packages that increase the salience of their own position and their own proposed solution.

2.2 Specific empirical findings

In Korea, the role of the media with regard to unity is attributed to reviving the self-perception as a unified state, promoting public debates on national unity and directing public attention to this latently topical issue (Lee et al., 2015a). The integrating power of the Korean media is not as high as political actors had hoped or expected (Rhee, 2004; Sun, 2013): attitudes towards national unity within the population differ depending on their political anchorage in the conservative or liberal spectrum of South Korean politics (Lee et al., 2015a). These differences seem to be reinforced rather than levelled by media coverage (Lee et al., 2015b).

This is also significant in that South Korea, as a comparatively young democracy, still has structural deficits in terms of institutions, socio-economic outcomes, and civil society, despite considerable progress in democratisation. Typical problems of post-authoritarian states overlap with post-democratic developments (Kang, 2018), such as institutional scepticism, which can be explained by the high pace of development. Typical of this process is an oscillation between democratisation, re-autocratisation and re-democratisation, as well as a decentralisation of discourse, which is formed less around established political actors (Shin, 2020). In this context, a media system is developing that is characterised by high political parallelism, relatively low professional journalistic standards and relatively strong state intervention (Lee, 2011; Rhee et al., 2011).

In Germany, too, studies have looked at the unification of Germany and the role of the media in this from different angles (e.g. Früh et al., 2011; Holtz-Bacha et al., 1999; Schenk, 1998). Reference can also be made to works on the percep-

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

tion of German unification in other European countries such as France (Buttlar, 2006). A study by Kuechler (1992) provided valuable information on the changes within public opinion during the process of reunification. Hagen (1997) published findings on how the transformation of the German media system in the post-reunification period affected political discourses in East and West Germany. Kleinen-von Königslöw (2010) models inner-German discourse as overlapping arenas. None of these studies, however, explicitly addresses transnational public spheres that are constituted around this topic.

2.3 Research questions

Against this background we deal with the central question of whether and how a transnational public sphere can develop along a long-wave political development. We explore the field along the following sub-questions:

(1) Do common thematic references emerge in the reporting as a minimum condition for the emergence of a transnational public sphere?
(2) Can a degree of synchronicity be identified that further favours the intertwining of national discourses?
(3) To what extent do we find evidence in the media frames of the intertwining of discourses related to the observation of transnational governance, the observation and debate participation of the other country, the identification with transnational collectives, and the similarity of national debates, especially at the level of patterns of interpretation?
(4) To what extent does a public of any kind segment itself along the specifics of media systems and the journalistic orientation of the titles studied?

3. Method

To answer our question, we have designed a qualitative frame analysis. We trace the West German discourse on the basis of an analysis of the reporting of the *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (FAZ) and the *Süddeutsche Zeitung* (SZ), the South Korean discourse on the basis of an analysis of *Chosun Ilbo* (CSI) and *Hankyoreh Shinmun* (HKR). We analysed the coverage from the second quarter of 1989 to the first quarter of 1991. On the Korean side, a full survey took place. For the German perspective, we drew a sample that included texts from all relevant points in time in the context of the reunification process. In total we analysed 420 news pieces including 613 frames.

In our corpus we identified frames text by text along problem description, evaluation, moral evaluation, and treatment recommendation in each case, as well as the author of the frame. In a second step, we condensed the reconstructed frames into clusters (Badr, 2017). In a third step, the frame clusters were assigned to topics. The topics in turn were condensed into topic clusters. We also located all frame clusters on a time axis.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

4. Findings

4.1 Topic structure

The discourse on national unification is structured around five major themes that correspond to the process of German unification, both in the German and the Korean sample: questions of mentality, the agony of the DRR, the German policy of the FRG government, the new political structures, and the economic implications of the study. 96% of the identified frames can be assigned to these five topics.

Summarising the findings on all topics, clear thematic references between the discourses can be identified as a minimum condition for the emergence of a transnational public sphere. The similarities as well as the differences can be explained as a consequence of established practices of selecting and classifying events, whereby the focus of the Korean titles on framing unification as part of a European unification process could tend to indicate a transnational contextualisation of the unification event.

4.2 Synchronicity of national discourses

In terms of temporal development, there is a high degree of congruence between the discourses in German and Korean leading media, with specific deviations in the Korean titles. As expected, the news flow is strongly influenced by key events. The reporting in German and Korean media is congruent above all with regard to the dynamics of the unification process triggered by the opening of the Berlin Wall, but there are also a few differences.

The first one is connected to political structures: in the Korean titles, the first symptoms of crisis in East Germany are already interpreted in a European context, while this perspective is only adopted in the German papers after the fall of the Wall. In the field of German policy, the focus of the Korean debate remains on the West German parties' German policy options even after the fall of the Wall. HKR and CSI negotiate the events in Germany against the backdrop of the unification policy options of the political actors in South Korea.

4.3 Indicators of the entanglement of national discourses

Similarities in national debates (horizontal, cultural) represent the weakest criterion for a transnational public sphere, but can be identified in our material in all topical areas. When the *sensitivities* of the population are explored, the Korean and German texts always deal with mental rifts between West Germans who feel exploited, and East Germans for whom disillusionment and fear of the future have set in after the initial euphoria of unification. The *agony of the GDR* is unanimously interpreted as a process of alienation between GDR citizens. In the new all-German *political field*, the bloc parties are portrayed as winners in both the Korean and the German corpus, while the SPD, torn apart in every respect, is portrayed as the loser of unity. The tenor of the interpretations in all titles examined on the *political structures* can be summarised as a development from lofty

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

ideals to pragmatic solutions. The urge towards pragmatism, which is recognisable in the framing of the discussion on political structures, is also found in relation to the *economic order.*

Beyond the commonalities in the interpretations, patterns emerge in the frame clusters, at least to a small extent, which can be interpreted as an indication of a debate observation (horizontal, structural), which, however, turns out to be asymmetrical. While references between the German unification process and the prospects for national unity on the Korean peninsula only occur once in the German corpus and, moreover, at a late point in the debate, the topic area is strongly represented in Korean reporting throughout the entire period under investigation. This asymmetry can be interpreted to show that the similarity between the two countries is clearly eclipsed by other news factors in the German media.

In the frame clusters we come across relatively few references to transnational identities (vertical, cultural). Against the background of shared experiences of separation, the fall of the Berlin Wall plays a key role here. The Korean and German titles deal with this highly emotional event in gradually different ways: Unlike the German titles, the Korean titles take up this motif again in the further course of their reporting, especially in their reports on October 3, 1990. Two readings are conceivable here, which may reinforce each other in the end: a disillusionment on the German side, fed by the hardships of the unification process, and a Korean perspective that, in view of the enormous hurdles before national unification in its own country, looks at the events with a little envy and appreciates the gains in Germany more highly.

Given the initial conditions of our case studies, we did not suspect an intensive negotiation of governance structures (vertical, structural) in our corpus. This is largely confirmed in the empirical examination of the material. However, we do find individual references to governance concepts that are negotiated from a transnational perspective, such as the risks of a monetary union for the stability of the D-Mark as an international reserve currency.

4.4 Evidence of the segmentation of publics

The special features of the South Korean media system described above make a specific segmentation of a transnational public sphere around the topic of national unity seem likely. Our qualitative data cautiously point in this direction: In Germany, the national discourse is reflected in its breadth in both newspapers, despite gradual differences between SZ and FAZ. In Korea, however, there are significant differences, which can be explained by the fact that CSI is anchored in the milieu of the established conservative elites and HKR is embedded in the civil society resistance against the military dictatorship.

The CSI, for example, interprets the October protests in the GDR as a symptom of the failure of the socialist model from its sceptical attitude towards socialism. Out of the same attitude, it explicitly places the will for freedom of the citizens of all countries of the Warsaw Pact in opposition to the forces of perseverance in the SED. HKR sees events in Germany more through the lens of a movement anchored in civil society that sees democratic socialism as a possible

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

alternative to the market economy established during the years of military dictatorship. This can be seen, for example, in the fact that only HKR looks at the reform efforts of the Krenz government, critically analyses the "absorption" of the GDR by capitalist West Germany and at the same time places unity in the context of Brandt's "Ostpolitik".

5. Discussion

Using the example of the joint experience of division in Korea and Germany, we have explored whether and to what extent transnational public spheres can be formed around long-wave political developments with a major impact, even under what at first sight appear to be unfavourable framework conditions. At least a globally significant structural change such as the collapse of the Warsaw Pact with the fall of the Berlin Wall as a key symbolic event seems to be able to trigger this in a selective and weak way.

Beyond our case study, it can be deduced for public sphere research that it is worthwhile to search for transnational public spheres even beyond globally relevant topics, strong supranational governance structures and pronounced cultural references, as long as a long-wave topic relevant to all involved publics has a sufficiently strong influence on the political culture of the countries involved. However, the general conditions for this would have to be determined even more precisely than was possible in our case study.

The findings presented here should be interpreted with caution in the light of a number of limitations. In our case study, we have chosen to access only selected leading media, which limits the empirical resolution in terms of further segmentation. In addition, the results are subject to a limited period of investigation around the fall of the Berlin Wall. How a transnational public sphere is formed in the long term would have to be investigated at further measurement points. In addition, several patterns in our data could also be explained from a news value theory perspective with a view to the high factuality of the events in the highly dynamic German unification process and the political proximity of the Federal Republic of Germany to the Republic of Korea.

Literature

Badr, H. (2017). *Framing von Terrorismus im Nahostkonflikt. Eine Analyse deutscher und* ägyptischer *Printmedien* [Framing of terrorism in the Near East conflict. An analysis of German and Egyptian print media outlets]. Springer.

Benert, V., & Pfetsch, B. (2020). Europäische Öffentlichkeit unter dem Einfluss von Digitalisierung und Politisierung [European public sphere influenced by digitalisation and politisation]. In I. Borucki, K. Kleinen-von Königslöw, S. Marschall, & T. Zerback (Eds.), *Handbuch Politische Kommunikation* [Handbook of political communication] (pp. 1–17). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-26242-6_27-1.

Brüggemann, M. (2014). Between frame setting and frame sending: How journalists contribute to news frames. *Communication Theory, 24*(1), 61–82. https://doi.org/10.1111/comt.12027.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Brüggemann, M., & Wessler, H. (2014). Transnational communication as deliberation, ritual, and strategy. *Communication Theory, 24*(4), 394–414. https://doi.org/10.1111/comt.12046.

Buttlar, C. (2006). *Das vereinigte Deutschland in der überregionalen Presse Frankreichs 1989 bis 1994. Kontinuität und Wandel französischer Deutschlandbilder* [The unified Germany in French press from 1989 to 1994. Continuity and change in French imaginations of Germany]. Duncker & Humblot.

Dahinden, U. (2018). *Framing: Eine integrative Theorie der Massenkommunikation* [Framing: An integrative theory of mass communication]. Herbert von Halem.

Entman, R. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication, 43*(4), 51–58. https://doi.org/10.1111/j.1460-2466.1993.tb01304.x.

Früh, W., Stiehler, H., Früh, H., & Böttcher, C. (2011). *Mediale Vereinigungsbilanzen. Ost- und Westdeutschland im Fernsehen: Event- und Alltagsberichterstattung* [Media unification balances. East and West Germany on television: Event and everyday reporting]. Vistas.

Gehrau, V. (2014). Die Dynamik gesellschaftlicher Problemwahrnehmung I: Desiderate der Agenda-Setting Forschung. [Dynamics of societal problem awareness I. Desiderates of agenda setting research] In V. Gehrau, J. Väth, & G. Haake (Eds.), *Dynamiken der öffentlichen Problemwahrnehmung. Umwelt, Terrorismus, Rechtsextremismus und Konsumklima in der deutschen Öffentlichkeit* [Dynamics of societal problem awareness. Environment, terrorism, far right, and consumer attitudes in German public sphere] (pp. 1–18). Springer.

Hagen, L. M. (1997). The transformation of the media system of the former German Democratic Republic after the reunification and its effects on the political content of newspapers. *European Journal of communication, 12*(1), 5–27. https://doi.org/10.1177/0267323197012001002.

Holtz-Bacha, C., Lessinger, E., & Hettesheimer, M. (1999). Deutsche Teilung und Einheit. Thematisierung, Dethematisierung und Rethematisierung in der Wahlwerbung [German division and unity. Thematisation, dethematisation and rethematisation in election advertising]. In J. Wilke (Ed.), *Massenmedien und Zeitgeschichte* [Mass media and contemporary history] (pp. 585–593). UVK.

Ivanova, A. (2017). *Transnationalisierung von Öffentlichkeiten. Eine länderübergreifende Langzeitanalyse der Klimaberichterstattung in Leitmedien* [Transnationalisation of public spheres. A cross-national long-term analysis of climate reporting in leading media outlets]. Springer.

Kang, J. (2021). Old and new questions for the public sphere: Historicizing its theoretical relevance in post–Cold War South Korea. *Media, Culture & Society*, *43*(1), 158–170. https://doi.org/10.1177/0163443720939480

Kang, S. W. (2018, 30. April). 82.4 % of people satisfied with south and north summit. *Media Today*.

Kleinen-von Königslöw, K. (2010). *Die Arenen-Integration nationaler Öffentlichkeiten. Der Fall der wiedervereinten deutschen Öffentlichkeit* [Integration of arenas of national public spheres. A case study on the reunified German public sphere]. VS.

Kuechler, M. (1992). The road to German unity. Mass sentiment in East and West Germany. *Public Opinion Quarterly, 56*(1), 53–76. https://www.jstor.org/stable/2749221.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND

Lee, H. H., Cheong, S. H., Kang, K. S., Choi, J. H., & Lee, J. K. (2015a). The effects of reunification coverage, evaluation, and social and psychological variables on reunification-related behavior intention. *Korean Journal of Journalism & Communication Studies, 59*, 62–89.

Lee, H. H., Lee, J. K., Choi, J. H., Cheong, S. H, & Kang, K. S. (2015b). How does the Korean press see the Korean unification? Focusing on the content analysis of news coverage about Korean unification by each regime, type of media, and press. *Korean Journal of Broadcasting and Telecommunication Studies, 29*, 220–259.

Lee, W.S. (2011). *Die Wiedervereinigungspolitik der Republik Korea in der Medienöffentlichkeit und die Wechselbeziehung zwischen Medien und Politik* [Reunification policy of the Republic of Korea in the media and the interrelation between media and politics]. Dissertation am Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Hamburg, Hamburg. https://ediss.sub.uni-hamburg.de/handle/ediss/5774.

Lück, J., Wessler, H., Wozniak, A., & Lycarião, D. (2018). Counterbalancing global media frames with nationally colored narratives: A comparative study of news narratives and news framing in the climate change coverage of five countries. *Journalism*, *19*, 1–22. https://doi.org/10.1177/1464884916680372.

Rhee, J. W. (2004). The impacts of the mass media and the interpretive frames on individuals' opinions about the engagement policy. *Korean Journal of Journalism & Communication Studies, 58*, 28–56.

Rhee, J. W., Cho, H. J., Song, H. J., & Jung, J. H. (2011). South Korean media system: Toward a democratization model. *Korean Social Sciences Review, 1*(1), 303–337.

Schäfer, M. S., Post, S., Schwab, R., & Kleinen-von Königslöw, K. (2018). Transnationalisierte Öffentlichkeit und der Fall der Klimapolitik: Akteursensembles in der Medienberichterstattung von 15 Ländern [Transnationalised public spheres and the case of climate policy: Actors' ensembles in the media coverage of 15 countries], *Publizistik*, *63*, 207–244. https://doi.org/10.1007/s11616-018-0420-6.

Schenk, M. (1998). Deutschland, Deutschland über alles. Massenkommunikation, interpersonale Kommunikation und Medienwirkungen während der deutschen Wiedervereinigung. [Deutschland, Deutschland über alles. Mass communication, interpersonal communication, and media effects during the German reunification]. In K. Imhof & P. Schulz (Eds.), *Kommunikation und Revolution* [Communication and revolution] (pp. 417–434). Seismo.

Shin, J. W. (2020). Winding path of democratization and the transformation of citizen politics in South Korea, 1987–2017. In H. B. Mosler (Ed.), *South Korea's democracy challenge. Political system, political economy, and political society* (pp. 157–184). Peter Lang.

Sun, S. S. (2013). How will the two Koreas integrate the press after unification? *Monthly North Korea,* (12), *56–65*.

Wessler, H., & Brüggemann, M. (2012). *Transnationale Kommunikation. Eine Einführung [Transnational communication. An introduction]*. Springer.

Wozniak, A., Wessler, H., & Lück, J. (2021). The Event-centered nature of global public spheres: The UN Climate Change Conferences, Fridays for Future, and the (limited) transnationalization of media debates. *International Journal of Communication, 15*, 688–714. https://ijoc.org/index.php/ijoc/article/view/14843.

https://doi.org/10.5771/2192-4007-2021-3-406 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-NC-ND